AKROX

#5
02/06

MAGIC HOROSCOPE

ANTI-CONTROL
THE NOW DENIAL
HATECLUB
DEADLINE
SKAPES + ZSK

1€

IMPRESSUM

AKROX-FANZINE #5 (Frühling 2006)

Akrox-Team:
El Micha – elmicha@akrox.de
Nilz – n.giese@hamburg.de
xOllix – olli@not-impressed.de
Gastspiel:
Lars -- lars@punk-island.de
Boiler

Layout und Sonstiges: El Micha, xOllix
Auflage: 100-200

Kontakt: ACHTUNG NEU!!!
(Promos, Leserbriefe, Beschwerden, Anzeigen, Texte News, usw....)
Akrox-Fanzine
c/o Michael Jost
Münzstr. 11
20097 Hamburg
e-Mail: ***elmicha@akrox.de***

Ansonsten: Kritiken, Rächtzschraipfeeleer-Anzeigen, Drohbriefe und sonstiger Scheiß sind bitte in der nächsten, örtlichen Telefonzelle abzugeben. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Menschen, Tieren oder Nazis sind vermutlich unbeabsichtigt bzw. in absolut böswilligem Glauben und unter größter Schadenfreude in dieses Heft aufgenommen worden.
Das Heft selbst ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes sondern nur ein Rundbrief an Freunde von uns und unseren Freunden.
Das Heft wird zum Selbstkostenpreis verhökert und wir verdienen damit nix (außer Ruhm und Ehre und viereckige Augen). Falls Werbung drin ist, dann als Freundschaftsdienst und für umsonst.

Öko-Info: Wir haben das papier chemisch behandelt, damit es schöner leuchtet. Die Abwässer findet ihr in großen Teilen des Hamburger Hafens. In den nächsten Wochen sollte von dem direkten Trinken aus dem Klo (Bereich Norddeutschland) vorsichtshalber abgesehen werden!

Web: WWW.AKROX.DE

Ihre erste Wahl, wenn's um Punk geht:

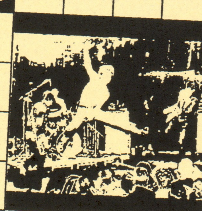
WWW.PUNK-ISLAND.DE
WWW.NOT-IMPRESSED.DE

CERIALIEN

S. 02 IMPRESSUM
S. 03 HÄNDE HOCH!
S. 04 Interview: HATECLUB
S. 07 EKELHAFTES AUS DEM NETZ
S. 08 Interview: ANTI-CONTROL
S. 14 Bericht: DEADLINE
S. 16 SCHICKSALSSCHLÄGE
S. 17 Rückseitentitel-Report: NUKLEARER KRIEG UND SEINE FOLGEN
S. 22 Bericht: RAMONES MUSEUM IN BERLIN
S. 23 TONTRÄGER-REVIEWS TEIL I
S. 27 Bericht: TAKE ACTION FESTIVAL 2005
S. 30 Bericht: THE NOW-DENIAL
S. 31 ZINE-REVIEWS
S. 33 RANDBEMERKUNG ZUM CASTOR 2005
S. 34 TONTRÄGER-REVIEWS TEIL II
S. 36 GEDANKEN ZUM THEMA FUSSBALL
S. 37 AUSLEITUNG

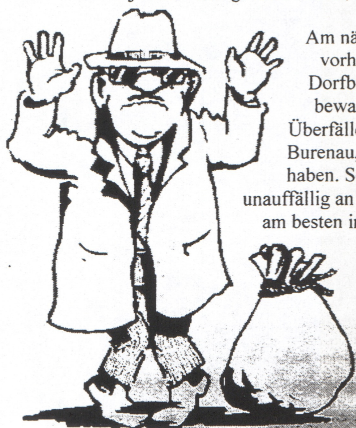
Das **Akrox-Kreutzworträtsel** für den kleinen Mann!

Gute Mugge



HÄNDE HOCH, ODER ICH SCHEISSE!

Schon des Öfteren musste ich darüber nachdenken mal einen Supermarkt zu überfallen. Aber irgendwie ist es doch langweilig in einen Laden zu rennen, ne Knarre auszupacken, damit rumzuwedeln und schließlich zu rufen: „Mal herhören! Das ist ein Überfall!“ Ein Alter Hut, könnte man sagen. Außerdem, wer weiß, was da alles passieren kann. Womöglich verletzt man noch sich selbst, oder einen seiner Mitmenschen. Und dass alles für die paar Kröten? Nee, so geht das sicher nicht. Viel lustiger für alle Beteiligten (bzw. „fast“ alle, wie im späteren Verlauf sicher bemerkt werden kann) ist es doch, sich am Abend vorher ordentlich einen hinter die Binsen zu kippen. So nach dem Motto: Mit der Bierbong per Du – Das ist der Clou. Und zwar so lange, bis man zünftig überm Klo hängt. Dieses Mal wird aber nichts verschwendet, sonder die ganze Kotze fein säuberlich in einen, nicht zu dünnen, Plastikbeutel gefüllt, bzw. gegöbelt, welcher dann erstmal ebenfalls vorsichtig verschnürt beiseite gelegt wird. Sicherhalts halber am besten vorher Gummihandschuhe anziehen und nicht zu viele Fingerabdrücke auf der Sack hinterlassen. Man weiß ja nie. Nach getaner Arbeit, nun aber schnell ab ins Bett. Wir wollen ja morgen nicht verpennen.



Am nächsten Tag ist erstmal das Timing von entscheidender Bedeutung. Man sollte vorher mal einen Tag den Laden beobachten, will man ja nicht unversehens dem Dorfbullen bei seinem alltäglichen Besuch (auf'n lüdden Korn) in die (wahrhaftig) bewaffneten Hände fallen. Statistisch gesehen enden ca. 37,12% aller spontanen Überfälle auf diese Art hinter schwedischen Gardinen (zumindest in Pritzbüsch an der Burenau, wo auch immer das liegen mag...). Außerdem will man ja auch volle Kassen haben. Soll sich ja lohnen. Wenn die Luft dann irgendwann rein ist, pirscht man sich unauffällig an der Wand entlang bis zum Eingang, springt hinein, landet mit einer Judorolle am besten in der Nähe der gewünschten Kasse (vorzugsweise eine geöffnete), rappelt sich schnellstmöglich auf und checkt erst einmal ruhig die Lage. Wenn man eine Sonnenbrille dabei hat, kann man die natürlich aufsetzten. Das wirkt dann seriöser und man kann die KassiererInnen mit verdeckten Augen besser in Schach halten. Übrigens: Wer vom vorabendlichen Exzess noch einen dicken Kopf hat, kann notfalls auch auf das Pirschen, Springen und die Judorolle verzichten, sollte aber vorher sicherstellen, dass die Tüte dabei ist, weil ohne die geht im folgend Beschriebenen gar nix. Wie auch immer man aber hinein gelangt ist, naht nun der Zeitpunkt, auf ein erhöhtes Podest (z.B. Das Kassenlaufband) zu springen/klettern und sowohl den Kunden als auch den Verkäufern die gesammelten Werke der letzten Nacht (die „Tüte!“) zu präsentieren. Normalerweise sollte jetzt eine massenpanische Sprintreaktion in Richtung Ausgang beginnen. Sollte dieses jedoch nicht der Fall sein, reicht oft ein bedrohliches schwenken des Beutels oder ein kleiner Hinweis auf den Inhalt des Selbigen. Die Person an der Kasse wird nun vermutlich längst vom Schrecken gelähmt, bewegungslos auf ihrem Drehstuhl versteinert sein. Ein weiteres Schwenken wird sie dazu bewegen die Kasse zu öffnen und einem das Geld auszuhändigen. Obacht! Ich will an dieser Stelle mal hoffen, dass eine zweite (leere) Tüte zwecks Aufnahme der Kohle verfügbar ist. Wenn nicht, dann jetzt bloß nicht verrückt machen lassen und/oder den „Puke-Bag“ benutzten (!!!). Springt man nämlich vorläufig von dem Podest, findet man unter dem Kassenlaufband so gut wie immer saubere Tüten in ausreichender Anzahl (und Größe). Dieses ist übrigens auch recht nützlich, sollte der Beutel mit dem Erbrochenen, z.B. durch zu heftiges Schwenken mittlerweile Leck gelaufen sein. Nun muss man sich eigentlich nur noch einen spektakulären Abgang verschaffen. Das geht entweder mit einigen Saltos-Handstand-Überschlag-raus, einer Pulp Fiction-mäßigen Tanzeinlage oder, indem man einfach, kurz vor dem Entschwinden den Beutel in die Höhe schleudert.

Hat man schließlich die Ladentüren hinter sich gebracht, kommt einem die Fluchtfrage in den Sinn. Glücklich nun der, der vorgedacht und sich ein geeignetes Fluchtfahrzeug bereitgestellt hat. Geeignet bedeutet, den örtlichen Bedingungen entsprechend. So macht ein Skateboard beispielsweise zwar in Städten Sinn, in ländlichen Regionen kann man sich damit gleich den Behörden stellen. Ein Fahrrad ist auch nie schlecht. Am besten wäre natürlich ein Hubschrauber. Den sollte man nicht zu weit vom Eingang bereitstellen (Achtung: Zu nah ist auch nicht gut. Da es grade zu unmöglich ist einen Hubschrauber ordentlich in eine Parklücke zu parken, werden sie häufig abgeschleppt), also maximal 20 Sekunden im vollen Sprint. Und dann: Auf geht's! Ab ins Schlupfloch!

Die nächsten 3 bis 7 Jahre nun nicht übermütig werden. Es ist immer auffällig, wenn jemand plötzlich zu Geld gelangt. Statistisch scheitern über 19% aller Einbrecher und Räuber daran, dass sie nach ihrem großen Coup zufällig in einer Lotterie gewinnen, maßlos und somit auch auffällig werden (so ist es zumindest in Krön, nahe dem Senksee). Wenn man aber vorsichtig bleibt, und nicht übertreibt, kann sich auf ein Leben in Freiheit und Wohlstand freuen.

/El Micha

Interview-Einleitung. Was schreibt man denn da so? Vielleicht, dass dieses Inti per e-mail geführt wurde und nachdem es einige Probleme gab nun endlich bei mir angekommen ist, was mich sehr freut, Danke noch mal Ozzy! Der hat nämlich netterweise dafür gesorgt das die Lücken zwischen den Fragen mit Text versehen werden. Der HATECLUB aus dem Saarland ist eine HC/Punk-Kapelle für die der nette Kamenosse Matze und ich mal ein Konzert gemacht haben (an welches wir uns immer wieder gern zurückerinnern...), worauf wir in Kontakt blieben. Nun kam vor einigen Wochen das neue Album „Last Pain Is Pleasure" raus und das reichte mir als Grund ja schon fast aus meine paar Fragen hier auf den Weg zu schicken, lest selbst:



Moin! Fangt doch einfach mal mit ner klassischen Bandvorstellung an! Gab's viele Line-Up-Wechsel, bis ihr euere heutige Konstellation gefunden habt? Seit wann aktiv seid ihr eigentlich schon als Band aktiv?

Wir sind seit Oktober 2001 tätig.Nach einigen Wechseln spielen wir nun in folgender Bestzung:
OTTI(Drums),STRIEME(Bass),SCHIRRA(Gitarre),MATZE(Gitarre),OZZY(Vocals)

Seid ihr mittlerweile fündig geworden, auf der Suche nach zweitem Gitarreo oder seid ihr jetzt „Classic-4-piece-HC" ?

Wir sind zum Glück vor 3Wochen fündig geworden,als wir ein Konzert gespielt haben und uns dort ein Besucher ansprach.Das war Matze,der nun auf Primsrock(Open-Air) sein Debüt feiern wird.

Warum macht ihr die Band? Gibt's da ausser (ich unterstell mal) Fun auch ne politische Motivation? Habt ihr bestimmte musikalische Vorbilder/Wurzeln?

Also ganz weit vorne steht der Spaß an der Sache.Wir machen die Art von Musik,die wir für richtig halten,ohne dabei auf irgedwelche Vorgaben oder Klischees zu achten!
Politisch gesehen halten wir uns so weit wie möglich raus.Allerdings spielen wir natürlich auch auf Mißstände in der Politik an,die sich dann in der Gesellschaft äußern.
Vorbilder haben wir eigentlich keine.Dafür sind bei uns die persönlichen musikalischen Vorlieben zu breit gefächert.(NOFX bis OBITUARY)

Was für Publikum zieht ihr an?

Größtenteils Kids,denen das Spaß macht,was uns Spaß macht.Nämlich schön einen abrocken mit mächtig Party!!

Wie kam Kontakt mit Slim To None / Martial Music zustande? Dadurch sind ja schon einige Leute aus unserer Gegend auf euch aufmerksam geworden, oder ?

Das lief über die Resistance Charts,wo wir auch mit 2Songs vertreten waren.Malte schrieb uns ins GB und irgendwie ist da dann richtig schnell ne sehr nette Freundschaft entstanden!

Zu eurem neuen Album - Was gefällt euch am besten, gibt's etwas, dass Ihr Kacke daran findet?

Es gibt mit Sicherheit Sachen die wir Kacke finden.Aber ich denke,daß man bei sich selbst manchmal die Latte zu hoch anlegt.Eins möchten wir aber nochmal erwähnen:Es wurde sich verdammt herzlich um uns gekümmert.An dieser Stelle noch mal ein ganz fettes DANKE!Hamburg jederzeit wieder!

Warum habt ihr eigentlich in Hamburg aufgenommen und nicht bei euch daheim im Saarland?

Wir wollten halt mal raus aus dem Saarland.Hier haben wir uns mittlerweile nen ganz guten Namen verschafft.Und als dann das Angebot mit Hamburg kam,haben wir uns natürlich gefreut!

Gibt's da einen Bandinternen Lieblingssong vom Album?

Da gibt es mehrere.Aber Favoriten sind BETTER WAY,RAISED RIGHT NOW,LAST PAIN IS PLEASURE und auch DON'T CLOSE YOUR EYES

Ich mag ja „Last Pain is Pleasure" mit am Liebsten und frag mich immer, wer den zweiten Sänger macht. Die Stimme geht echt gut ab! (schon mal an nen Sängerwechsel gedacht...? hihi ;))

OZZY wird ja so langsam alt,und dann wäre das sicherlich ne Alternative.Allerdings müssen wir da mit SCHIRRA noch etwas üben.Denn nach 3Sätzen streikt die Stimme:) (Aber Ozzy hat uns noch ein paar Jahre versprochen)

Die texte sind ja ziemlich sozialkritisch und angepisst von der Welt. Trotzdem kommt auch eine „Looking Forward!"-Attitude rüber. Woher kommt die Motivation für die Texte und wer schreibt bei euch die meisten Sachen?

Die Texte schreibt eigentlich Ozzy.Auf der neuen Scheibe hat Schirra noch 3 geschrieben.Ozzy ist da aber mehr der direkte Typ.Schirra versucht das ganze immer noch im sozialen Rahmen zu halten,während Ozzy das genau so zum Ausdruck bringt,wie er über die Dinge denkt.

Engagiert ihr euch über die Band hinaus noch für Politik, Weltverbesserertum oder ähnliches?

Nö,laß mal.Da gibt es doch wirklich schon genug davon.Kannst ja in der Musikszene anfangen mit den ganzen SZENEPOLIZISTEN.



Der Bonus-Track auf eurem Album ist ja auf französich. Warum habt ihr nen Song in der Sprache der Liebe geschrieben und um was geht es da? (Ich kann kein französisch und der Text ist ja leider nicht mit abgedruckt...ist das „Timebomb"??)

Genau.Dabei handelt es sich um ne 1:1 Übersetzung von Time Bomb.Wie ihr wißt,befindet sich ja das Saarland direkt an der Grenze zu Frankreich und was liegt da näher auf der Hand,auch mal an unsere französischen Freunde zu denken?Und hier wir die französ.Version der engl. bevorzugt!

Gab es wegen euren teilweise provokanten Texten auch schon Stress auf Konzis z.B. wegen „Child"?

Nö.Bis jetzt noch nie.Und wir hoffen,daß das auch so bleibt!

Wie siehts bei euch in der Heimat mit Nazi-Stress aus? Hier sieht man ab und zu auch den ein oder anderen Spacko auf ner Show, weswegen ich eine Kamagne wie „Good Night White Pride" schon ganz gut finde. ...

Das Problem liegt darin,daß man ja die meisten nicht mehr erkennt.Klar distanzieren wir uns auch von der rechten Szene.Aber ausschließen,das auch deren Anhänger mal auftauchen,kann man nie.Aber wie schon oben erwähnt,versuchen wir schon politisch neutral zu bleiben.

Wo wart ihr schon überall als Band? Schon viele Shows außerhalb von D-Land gespielt? Wo gefiel es euch am besten und habt ihr vielleicht noch eine kleine lustige Tour-Anekdote für uns?

Wir waren mal mit Manifestation ein Wochenende in der Schweiz unterwegs und ansonsten spielen wir halt hier in der Republik.Klar wären wir auch froh z.b. in Österreich,Belgien etc mal zu spielen.Vielleicht klappt das ja mal.Gefallen hat es uns bis jetzt überall,da wir uns eigentlich immer ganz gut anpassen können.Neu Tramm war natürlich schon ein sehr schönes Erlebnis und wir hoffen doch sehr,dorthin mal wieder zurückkehren zu dürfen!Anekdoten gibt es viele.Ganz witzig war,als Schirra sich in einem Nebenraum von einem JUZ (dort stand ein richtiger Boxring) nackt ausgezogen hat,und sich dan sein bestes Stück abgetapet hatte,um einen Spaßfight zu eröffnen.Ein Bild davon war auf unserer HP erschienen und wurde dann von einem Mitarbeiter von Schirras Mutter(sie arbeitet in einer großen Gemeindeverwaltung) entdeckt und durch die Verwaltung gereicht.Darufhin wurde für kurze Zeit unser Proberaum geschlossen(auf dem Grundstück von Schirra) und erst wieder geöffnet,als das Bild aus dem netz genommen wurde.

Nun noch fix etwas Brainstorming...was fällt spontan ein zu:

- **„Wir sind Papst!"** Den Bild Button trägt jeder von uns:)
- **3 Platten für die Ewigkeit** CAUSE OF DEATH,THE MASSACRE,BOB
- **„Unity"** Wird oftmals überzogen
- **Star Wars - Episode III** Ottis Reich
- **Lieblings HC-Classic-Cover-Song** Dare Devil Song

Hier ist noch Platz für eure Message, Grüße und was ihr schon immer mal loswerden wolltet. Ich sag schon mal vielen Dank für die Beantwortung der Fragen und freu mich schon auf eure nächste Show bei uns in der Nähe! Prost!

Immer daran denken:SAY YES

Gruß HATECLUB

Webscheiß: www.hateclub.de

/xolli x



IGITT!!



Nazischlampen. Kopf an Kopf: **Prussian Blue** promoten Nazi-Mode der Marke Aryan Wear. Im Bild das T-Shirt-Modell «Happy Hitler».

Manchmal surft man nichts ahnend durch Netz und stößt dann unversehen auf so was hier und dann fragt man sich, was eigentlich schlimmer ist: Altnazis oder das hier. Man könnte jetzt sagen: Ach, die armen Kinder! Wurden von ihrer Mutter zu dem gemacht, was sie jetzt sind. Man kann es aber auch lassen. Bildet euch selbst eure Meinung.

Nazi-Twins singen Nazi-Songs

Die dreizehnjährigen Zwillinge Lamb und Lynx Gaede: Ein süsses Image, ein erfolgreiches Album, ein Musikvideo und viele Fans. Und sie verbreiten Nazi-Gedankengut.

Oberflächlich ähneln sie vom Konzept her den berühmten Olsen-Zwillingen, die ein Medienimperium auf ihrem makellosen Girlie-Image aufbauten. Doch Lamb und Lynx aus Bakersfield im US-Bundesstaat Kalifornien sind bekennende Rassisten, welche für die Vorherrschaft der weissen Rasse kämpfen.

Sie nennen sich Prussian Blue (= preussisch Blau – eine Anspielung auf ihre deutschen Wurzeln) und performen ihre rassistischen Songs vor rein-weissem Publikum, seit sie neun Jahre alt sind.

«Wir sind stolz darauf, weiss zu sein. Wir wollen weiterhin weiss sein», so Lynx gegenüber dem US-TV-Sender ABC. «Wir wollen, dass unser Volk weiss bleibt, und wollen nicht, wissen sie, ein Durcheinander. Wir wollen nur unsere Rasse erhalten.»

Indoktrination

Lynx und Lamb haben rassistisches Gedankengut seit ihrer Geburt von ihrer Mutter April Gaede verabreicht bekommen. Sie werden auch nicht in die staatliche Schule geschickt, sondern von ihrer Mutter zu Hause unterrichtet. «Sie brauchen einen Background, um die Ursachen der Vorgänge in der heutigen Welt zu verstehen», so Mutter April, die getrennt vom Vater der Kinder lebt, «wie bei jeder anderen Mutter bekommen meine Töchter meine Meinung mit.»

Grossvater Gaede, auf dessen Farm Mutter und Töchter wohnen, umgibt die Familie mit allerlei Glaubenssymbolen. Allen voran das Nazi-Hakenkreuz: auf seiner Gürtelschnalle, auf der Haube seines Pickup-Trucks – Vater Gaede hat sogar das Hakenkreuz als Brandzeichen seiner Rinderherde beim Amt für Veterinärwesen offiziell registrieren lassen. «Als Provokation,» erläutert April, «und weil es für ihn ein Symbol von Meinungsfreiheit ist, seine Tiere damit zu brandmarken.»

Songs wie «Sacrifice» - eine Ode an Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess – zeugen von der Indoktrinierung der Gaede-Zwillinge. Die Lyrics loben Hess als «Mann des Friedens, der nie aufgab.»

Seit ihrem Debut als Neunjährige sind Prussian Blue zu wahren Stars der extremen Rechten in den USA avanciert. Erich Gliebe, Manager der US-Nazi-Plattenfirma Resistance Records, hofft durch ihre Popularität mehr junge Anhänger für weissen Nationalismus zu gewinnen: «Elf bis zwölf Jahre – das ideale Alter, um Kids mit ihrer Rassenidentität vertraut zu machen. Prussian Blue sind das ideale Propagandainstrument für die Jugend.»

Trotz ihres Szene-Erfolgs sehen sich Prussian Blue von der grossen Mehrheit in den USA ausgegrenzt. Wie viele Kinder in den USA wollten Lamb und Lynx für die Opfer des Hurrikans Katrina spenden. Nur für die weissen Opfer, wohlbemerkt, weshalb der Grossteil ihrer Hilfsgüter von den Empfängern abgelehnt wurde.

Im September 2005 hätte Prussian Blue am jährlichen Volksfest in Bakersfield auftreten sollen, doch nach zahlreichen Protesten wurden sie vom Line-Up gestrichen.

Doch bereits vorher hatte Mutter April beschlossen, dass Bakersfield für die Familie Gaede nicht weiss genug ist. Sie hofft, eine rassenrein-weisse Community im Nordwesten der USA zu finden.

Von hier: **http://www.20min.ch/unterhaltung/sounds/story/20399539**



Als ich mir vor einigen Wochen das Diktiergerät bei Karstadt besorgt hab, wollte ich am liebsten gleich den Verkäufer interviewen. So zum testen, versteht sich. Da ich zu dem Zeitpunkt aber weder Leerkassetten noch volle Batterien mein Eigen (...mein Schaaatzzz) nannte, und auch weil der Kerl plötzlich mit kreideweißem Gesicht hinter ein Regal sprang, musste ich mich eben noch etwas gedulden. Nun war es so, dass wir mit FuzzBeer am 9. Mai in der Hamburger Markthallen-Besenkammer Marx mit Rawside aufspielen durften. Die sind nämlich grade auf Tour und das mit einer Band, welche ich bisher noch überhaupt nicht kannte: Anti-Control. Wie das so ist überlegte ich mir schon mal im Vorfeld ein paar Fragen, die ich an besagten Abend den Jungs von Rawside stellen wollte, doch kam, wie der aufmerksame Beobachter schon an der Überschrift erkennen könnte, alles ganz anders! Nachdem wir unser Drittel des Abends konzerttechnisch hinter uns gelassen hatten, saß ich ne ganze Weile nixahnend hinterm Merch-Stand, verkaufte ein, zwei CDs und Zines, da kam der Rob aus dem Konzertsaal. „Hey, Micha. Diese Band solltest du dir unbedingt noch ansehen!" So tauschten wir die Plätze und ich schlappte von dannen und vor die Bühne. Und dort fielen mir sowohl Augen als auch Ohren fast aus dem Kopf. Dort auf der Bühne stand meine zukünftige Lieblingsband!
Nach dem Konzi war ein Interview mit Sänger Eric schnell ausgemacht und am Ende des Abends traf es sich, dass Eric und ich uns ne ruhige Ecke suchten um das Interview zu starten. Unterstützt wurde ich teilweise von Rob Fuzz und weniger unterstützt vom ganz schön beduselten Daniel (Fuzz).



El Micha: Joah, für alle Nichtwissenden, stell dich und die Band doch mal kurz vor.

Eric: Ich bin Erik, die Sängerin von Anti-Control. Uns gibt's seit sieben Jahren ca. Wir sind momentan mit Rawside auf Tour, während dieses Interview hier entsteht. Musikalisch... Ich geh jetzt mal von diesen generellen Fragen aus?

El Micha: Jaja.

Eric: Also musikalisch ist Anti-Control ein bisschen schwierig einzuordnen, behaupte ich. Viele Leute meinen wir machen so ein bisschen OldSchool-HC, Andere meinen da ist so Alternativ-HC dabei. Hat ne eigene Marke, ne eigene Note, möchte ich behaupten dürfen – Uns macht Musikmachen Spaß.

El Micha: Wie lange seid ihr jetzt schon auf Tour?

Eric: Heut ist der Sechste Tag von insgesamt zwei Wochen.

El Micha: Und bis jetzt lief alles glatt?

Eric: Resonanz ist cool, die Leute sind ganz cool. Also wir spielen auf der Tour hauptsächlich in Regionen wo wir noch nicht gespielt haben. Also im östlichen Gelage haben wir schon ab und zu Konzerte gespielt. Wir waren jetzt in Chemnitz und Dessau und Forst, wo wir vorher noch nicht gespielt hatten. Da waren die Leute ganz fresh so. Also speziell Forst war'n Killer und da sind die Leute auch abgestürzt, fanden es echt richtig Geil und ham recht gut mitgemacht. Speziell ich versuch auch die Leute zu animieren ,'n bisschen mitzumachen. Also klar, keiner macht da irgendwie mit, wenn es ihm nicht gefällt, aber immer ein bisschen Leben ins Publikum zu hauchen, weil's mir halt auch wichtig ist, dass ich nicht alleine der Kasper auf der Bühne bin sondern man mit den Leuten halt zusammen feiert. Ist mir wichtig und in Forst hat das gut geklappt.

El Micha: Ja, das hat man auch bei der Show gesehen, von wegen an die Leute rangehen.

Eric: Also für uns ist irgendwie HC oder was wir halt so machen, auch klar Ventil, zu all dem was halt neben dem was Texte schreiben so ist auch die Musik selbst dann live zu spielen. Ein Ventil halt und dementsprechend die Leute irgendwie darauf aufmerksam zu machen: Ey, wenn ihr irgendwie aus euch raus wollt, macht das jetzt. Da spielt ne Band und wenn's euch gefällt, dann seit wie ihr sein wollt. Geht aus euch raus. Das ist



ANTI-CONTROL

irgendwie das Ding. Macht was ihr wollt und passt auf euch auf.

Daniel: Nackt!

Eric: Ja, genau. Nackt. Also unten ohne und mit Tätowierungen auf dem Augenlied.

El Micha: Ihr habt auch ne CD draußen. Pictures of a World falling apart.

Rob: Die ist verschweißt.

Eric: Das ist die Split mit Adolf and the Hitlers. HaHa. Ne, das war gelogen.

Daniel: Das sind so Songs drauf wie „Beware the state that will paralyze the will of the world".

Eric: Richtig, das hast du gut abgelesen.

-Es folgt eine unverständliche und völlig merkwürdige Diskussion über Mützen und schwarzen Nagellack.

El Micha: Sachen gibt's, die gibt's.

Eric: Ne, die gibt's gar nicht.

El Micha: So. Weiter! Wann habt ihr die Platte aufgenommen?

Eric: Lass mich lügen, äh. Wir haben jetzt 2005... Die ist Anfang April/Mai 04 entstanden, wurde aber erst so gegen Sommerzeit raus gebracht. Wir haben erst gedacht, wir nehmen die noch mal neu auf, haben es dann aber doch so gelassen. Ist jetzt also ein Jahr alt.

Rob: Sach noch mal was über die Studioarbeiten.

Eric: Die Studioarbeiten waren ziemlich stressig. Wir haben alles gegeben, ne. Wir haben es ziemlich schnell aufgenommen, ziemlich viel Live eingespielt. Die war, glaub ich, in drei oder vier Tagen aufgenommen. Und gemastert haben wir das bei TimBuctu (Anm.: ?), der Typ der diese Mo-Twist-Sachen macht und so, und das war ein bisschen Teuer, hat sich aber gelohnt, behaupte ich.

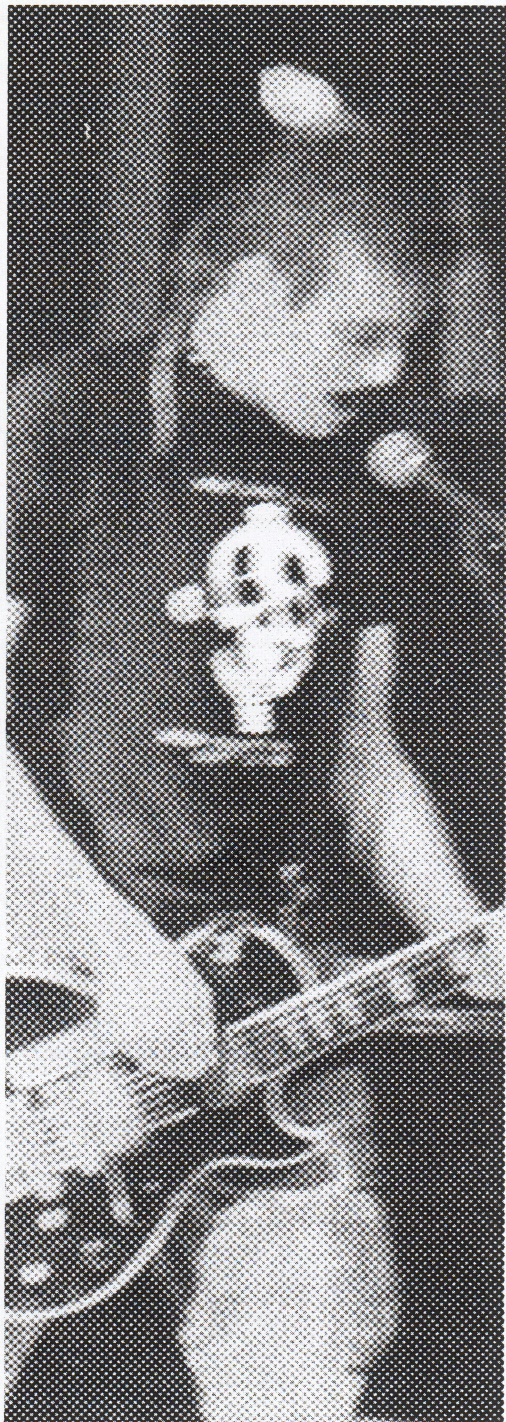
El Micha: Eure Musik hat mich erstmal stark an Minor Threat erinnert...

Eric: Dankeschön. Das ist ein Kompliment.

El Micha: Habt ihr da auch was mit Straight Edge am Hut?

Eric: Definiere Straight Edge (kurz: SE). Die Drogenfeinde oder diese Kopfgeschichte? Also SE ist für uns als das, was es momentan ist, kein Thema, weil das ne ziemliche Modegeschichte geworden ist. So diese Klischeegeschichte. Also wir trinken hier auch Alkohol. Die Idee ist schon vielleicht, immer nur soviel zu trinken, dass wir auch wissen, was wir machen. Halt immer nen klaren Kopf behalten


Alle Fotos bei der Bildersuche von Google gefunden



können.

Rob: Vielleicht ist es wichtiger die goldene Mitte finden zu können, als gar nicht „Nein“ zu sagen.

Eric: Ja, ist richtig. Also ein paar Leute sagen öfter: „Das klinkt ja wie Minor Threat“ oder so. Ich finde dieses Schubladen-Ding ist immer son Ding, wo du sachst: Ungern. Ich möchte mich ungern mit etwas vergleichen. Grade Minor Threat, dass ist irgendwie maßlos, weil das eben etwas Bahnbrechendes war. Aber wir orientieren uns schon, weil wir viel davon hören, an diesen alten Geschichten wie Black Flag bis Uniform Joice und weiß der Teufel, und da sind auch Edge-Bands dabei, die uns sicherlich beeinflussen.

Rob: Use of Today.

Eric: Nee, gar nicht ma. Aber was so den Anti-Control-Sound so ein bisschen macht, ist, das sag ich ganz gerne, wir haben alle vier völlig unterschiedliche Musikstile. Also ich hör saugerne z.B. Jimi Hendrix bis äh... halt so richtig flashige Sachen. Unser Bassist ist so die Metal-Fraktion...

Rob: Slayer!

Eric: Zum Beispiel. Während unser Schlagzeuger wahnsinnig auf Sachen wir AFI steht oder so was und...

Daniel: Mel C! Vergiss Mel C nicht. Die spielt hier in zwei Wochen.

Eric: ???

Daniel: Die von den Spice Girls.

Eric (flüstert): Gehört der Typ zu Euch? Naja Egal. Ähm... und während unser Gittarist schon so diese Use of Today – Geschichte hört. Das vereint sich dann halt. Das ist dann schwer einzuordnen oder ich möchte das dann auch gar nicht irgendwie.

El Micha: Ich hatte vorhin mit Marco (Gitarrist) schon mal gesprochen und er meinte dass ihr mit den Jungs von Rawside schon ziemlich lange befreundet und deswegen auch jetzt gemeinsam auf Tour seid. Musikalisch ist da ja nicht unbedingt die große Verbindung da.

Eric: Ja, genau. Nun, wir wollen das ein bisschen mixen halt. Ich find es ziemlich wichtig, und ich sag das auch gerne, dass ich es ganz nett finde, wenn auf nem Konzert so der große Nietenkaiser steht, nebendran der Edger und nebendran so irgendwie der Alternativ-Typ. Ich find des alles ein bisschen familiärer abgehen muss. Weil sonst diese Community-Geschichte überhaupt nicht funktioniert. Also, wenn das nicht funktioniert, braucht man bei nix anderem anzufangen. Und das ist halt eben der Punkt. Und deswegen wollen wir das eben ein bisschen mischen. Wir machen halt diesen melodischen Kram, während Rawside eher diesen „Buckelharten-Voll-auf-die-12“ Sound halt färben und wir wollen das halt zusammen machen.

Rob: Ja, deine Stimme ist auch hin und wieder sehr klar.

<u>Eric</u>: Ja, das ist erwünscht und noch funktioniert es nach sechs Tagen. Morgen oder übermorgen wird es kritisch.

<u>El Micha</u>: Gut. Also die musikalische Abwechslung ist da. Was ist mit dem „Aussagemäßigen"? Rawside haben ja ziemlich klare Aussagen. Wie ist das mit euch?

<u>Rob</u>: Vielleicht ein Konzept-Album?

<u>Eric</u>: Konzeptalbum. Jein. Eher zufällig vielleicht. Also, ich schreib die Texte alleine und ich hab nen recht zynischen Humor. Das hört man halt manchmal aus den Texten raus. Und es sind (ist vielleicht ein bisschen das falsche Wort) aber auch recht spirituelle Sachen.

<u>Rob</u>: Seid ihr Religiös?

<u>Eric</u>: Nee auf keinen Fall.

<u>El Micha</u>: Was die Bühnen Show angeht, entwickelst du ja fast schon schauspielerische Leistungen.

<u>Eric</u>: Der Punkt ist er, ich hab da gestern schon mal mit nem Typen darüber geredet, der auch so was gesagt hat. Ähm. Wenn ich auf der Bühne bin und Musik spiel, die mich trifft, dann geht das auch so ab. Diese Ventil-Geschichte halt.

<u>Rob</u>: Da muss ich dazu sagen, dass sieht nicht nach Schauspielerei aus. Wenn man Bon Jovi sieht, das ist ein Schauspieler.

<u>El Micha</u>: Ich meinte nicht das Rumgepose sondern eher die Kunstform.

<u>Eric</u>: Wenn ich mit vier Leuten auf der Bühne bin und weiß, wir haben alle die selbe Idee und es flowed, es rollt und wir sind gemeinsam bei der Summe und die Summe trifft mich... hm. Also es gibt auch Anti Control Konzerte, wo ich so merke, da kann ich auch nicht so, dann muss es halt auch nicht.

<u>Rob</u>: Im Störtebecker (Anm.: ...in Hamburg, ca. zwei Wochen zuvor) warst du nicht so aktiv wie hier. Wobei im Störtebecker mehr Leute waren.

<u>Eric</u>: Ja, aber heute fand ich's familiärer und mir ist diese familiäre Geschichte und das auch wichtig. Ich find es furchtbar, wenn ein Konzert steif abläuft und das versuch ich dann halt ein bisschen aufzulockern damit. Und ich finde es furchtbar wenn irgendwie 200 Leute da sind und alle mit Händen in der Tasche einfach nur da stehen. Und heute waren auch ein paar Schunkler dabei. Das muss auch irgendwie nicht immer ein Massenpogo oder so was sein. Wenn ich so merke, die Leute sind locker, dann spannt mich das auch so mit ein. Das ist dann familiärer, da kannst du mit denen quatschen. Das ist die Club-Atmosphäre. Die macht mich auch echt an. Ich





find es wichtig dass es eine Linie gibt. Also nicht die Bühne, die Band und da unten das Publikum. Sondern: Das ist irgendwie ein Raum und wir sind alle zusammen da. Das ist der Punkt halt.

El Micha: Also lieber solche Konzerte wo es gar keine Bühne gibt und man direkt vor den Leuten steht.

Eric: Hannover! Das ist das Stichwort. Hannover – Sturmglocke. Immer unglaublich. Da gibt's auch keine Bühne. Das ist immer ganz witzig. Die rennen da immer durch die Bühne. Der Veranstalter, das ist so'n Typ der heißt Maik, der ist gelähmt und sitzt im Rollstuhl und der fährt immer, weil es keine Bühne gibt, komplett um uns rum und alle immer so Polonäse- mäßig hinterher. Und so was ist geil halt. Ist auch völlig egal, ob die Leute deine Musik jetzt cool finden oder danach was kaufen, oder was auch immer, aber die stehen halt mit dir da und es flowed einfach und das ist geil. Es ist auch wichtig das der Austausch auch ankommt.

El Micha: Ja, das merkt man auch. Joah, was war denn so das beste Konzert, wo du dich richtig gerne dran zurück erinnerst?

Eric: Also da gibt es zwei. Eines der besten war in Kiel, in der alten Meierei mit MDC zusammen. Wir ham da so ne Woche lang mit denen getourt und das war ganz witzig. Also wir haben zufällig mir denen gespielt und die haben uns mitgenommen, weil sie uns witzig fanden und sie haben gemeint: "Ja, wir checken das für euch aus und nehmen euch ne Woche lang mit" und haben uns dann so mit rein genommen ins Programm. Conny Island in Leipzig war auch dabei. Das war vor zwei Jahren im Sommer. MDC – Anti Control – Kiel/Meierei. Das war unglaublich. 400 Leute waren da. Ein Haufen Leute fand uns auch ganz nett so. Und das zweite war auf jeden Fall Sturmglocke in Hannover, weil da echt positive Energie war. Die haben da so gerockt. Also die vorhin angesprochene familiäre Sache hat mich halt genau ins Herz getroffen, das war Supergeil. Das war zusammen mit MT-Visions und Indianer Jones. Da war auch ein sehr gutes, gemischtes Publikum, also die Edger, Nietenkaiser und die Normalos. Das war echt geil.
Achso, ich möchte noch Rauenstein, Millis Geburtstagsparty erwähnen. Die war auch Wahnsinn. Bonehouse, Confrontation, Anti Control... Ja, das war Wahnsinn.

El Micha: Und im Negativen?

Eric: Negativ. Joah. Chemnitz. Da haben wir vor ein paar Tagen gespielt. Da waren alle Leute total angepisst so. Da war halt Vatertag und in östlichen Regionen ist das wohl so eine riesen Geschichte, wo die Leute saufen...

Daniel: Hey, das ist hier auch so.

Eric: Echt? Ja und da waren halt 40 Zahlende und die waren alle so besoffen. So Nietenkaiser-Typen, die alle so „Arrgh!" und „Uargh!" und „Oi Oi Oi!" und so. Da konnte der Laden halt auch nix für. War halt ein bisschen schade, kam nicht gut.

El Micha: Ich hab mal ne Frage in nem anderen Inti gelesen, die hieß: „Was würdest du gerne mal gefragt werden?"

Eric: Hm. Was mich vielleicht inspiriert. Ich erzähl das ganz gerne, was Sachen sind, die mich inspirieren. Auch um so ne Verbindung herzustellen, weil ich glaub, dass diese Punk-Idee keine homogene Geschichte ist. Mich hat mal jemand gefragt, da hatten wir's



grade mit Led Zepplin, wie ich das unter einen Hut bringe, so Sachen wie Led Zepplin oder Jimi Hendrix zu hören und dann aber Punkrock zu machen. Da hab ich gemeint, dass ich die Frage nicht verstehe, weil es ohne diese Leute auch gar keinen Punkrock gegeben hätte. Das hat der überhaupt nicht verstanden. Es gibt halt sowohl textlich als auch musikalische Verbindungen in die 60er, 70er Jahre und das sind eigentlich auch gar nicht meine Roots, aber ich sehr da nun die Verbindung. Halt Sachen die durch starres Denken einfach übergangen werden. „Dies hier ist Punk, und da darf nix anderes rein!" Find ich total scheiße.

El Micha: Wenn es so wäre, würde es nur noch Ramones-Klone geben.

Eric: Ja, genau. Es gibt halt auch irgendwie Sachen, wo ich sag, das es halt teilweise Punkbands gibt, die unpolitischer sind als beispielsweise „Absolute Beginner" oder so was. Absolute Beginner sind halt teilweise textlich höher im Kurs als irgendwas, was nen Iro auf dem Kopf hat. Ich hör halt auch gerne Musik, die ein bisschen mehr Flächen hat. Da gehören halt für mich Jazz genauso dazu wie Punk oder Drum and Bass. Weil ich finde, das Musik so eine internationale, globale Sprache ist. Über Musik kannst du dir ganz viele Wege bahnen, dass ist halt wichtig. Ich glaub auch das Punk ganz viel Kommunikation ist oder so. Das ist für mich halt nicht nur die Musik- oder Stilrichtung, sonder auch Kommunikation. Diese Punkrock-Idee wird halt auch über andere Sachen getragen, das ist eben nicht nur Rockmusik, sondern auch Elektronisch. Das wäre ne lange Antwort auch de kleine Frage.

- Hier folgt eine kleine Diskussion über Elektro und den etwas anderen Punk und so, mit dem Ergebnis, das Blumfeld eine der größte deutschen Punkplatten (im textlichen und Mentalitätssinn) herausgebracht haben. Der mittlerweile doch recht betrunkene Daniel spricht noch Themen wie McDonalds und Kommerz-Bands an. Bei Zweiteren vertritt (Vegetarier) Eric die Meinung, dass kommerzielle Bands halt ne bessere Möglichkeit haben ihre Sache unter die Leute zu tragen.

Daniel: Wenn Morgen ein Typ von einer riesigen Plattenfirma kommt und euch nen riesigen Vertrag anbietet, würdet ihr den dann annehmen? (Anm.: Und damit das Underground-Dasein aufgeben)

Eric: Also, wenn der Typ nen Vertrag vor legt und sagt: „Hey, ihr müsst halt des und des machen, habt aber die und die Freiheiten" und dass dann ein Vertrag ist, wo du sagst: „Hey, ist ja cool. Damit kann ich leben", dann: Warum nicht? Das ist ja nix was mir dann selber im Weg steht.

El Micha: Dann danke Eric für das Interview!

Eric: Ja, hab euch ganz schön zugelabert. Ich sach noch DingDong. Kommt gut nach Hause.

/El Micha

Für mehr Infos: Einfach mal bei **www.anti-control.de** vorbeischauen!



DEADLINE im Doppelpack

Nachdem wir **Deadline** das erste Mal im Dezember 2002, beim Punk & Disorderly in Berlin gesehen hatten, leider viel zu kurz, nur ca 30 Minuten (is ja nu mal nen Festival) stand für mich und M fest, auf jedenfall ma auf ein Konzert von denen! Die Band entstand aus ein paar Mitgliedern von **Gundog**, die sehr netten britischer Oi gemacht haben, und nem Mädel das bei einem Konzert selbiger auf die Bühne sprang und anfing mitzusingen. Nun, Gundog wurde kurz darauf aufgelöst und mit Liz zusammen gründete sich **Deadline**, wer es noch ausführlicher wissen will kann's auf Deadline-uk.com nachlesen. Seit dem P&D sind nu ja auch schon fast 3 Jahre





vergangen und jetzt im September haben wir's endlich geschafft. Nen paar Tage vorher meinte M das am 12.9. **Deadline** in Göttingen spielen würden. Kurz überlegt und entschieden – da fahr'n wa hin. So-wieso nix zu tun, also ma wieder gute Musik hören und Spass haben. In Göttingen studiert nen Kumpel, dann kann ma da auch pennen. Alles klargemacht und am 12. runtergefahren nach Gö. Durch-gefahren bis zum Wohnheim, Auto parken, Sachen ins Zimmer zu H und erstma ne Mische mit Opas ollen Socken gemacht und von der 3 Stunden Autofahrt erholt.

Nach'n paar Runden und nen bisschen Bier wars auch schon spät genug zum Aufbrechen. Also zu Fuss los zum Blue Note (Hab mir Göttingen irgendwie grösser vorgestellt). Nach ca. 30 min Fußmarsch hatten wir dann das Blue Note erreicht. So nen sympathischer Kellerschuppen in nem barocken (oder so was in der Art, hab von Architektur nich viel Ahnung) Gebäudekomplex und mit park-ähnlichem Aussenrum. Erstma rein und den Eintritt bezahlt, 8 Oiros, auf jeden Fall in Ordnung, dann weitergesehen. Drin war noch nich soviel los. Also wieder raus zum Europic (Super Laden grosse Bierauswahl egal ob 0,33 oder 0,5 alles 1 Oiro) mit Bier versorgt und ich hab mir noch was zum Beissen besorgt. Nach ner Zeit hörten wir dann auch das die Vorband angefangen hat zu spielen. **Suicide Squad** aus Göttingen. Noch das Bier ausgetrunken und zurück ins Note. Da kurz **S.Q.** angeschaut, aber entschieden das is nich mein Geschmack HC Gekramse und von M & H auch nich. An die Bar begeben und weiter auf **Deadline** gewartet. Muss sagen dass Bier hier für 1,50 war auch noch in Ordnung. Nach einiger Zeit waren dann auch **S.Q.** fertig und fingen an abzubauen, wir begaben uns hingegegen nun Richtung Bühne. **Deadline** fingen auch schon an aufzubauen und kurz darauf gings Los. Richtig schöner London Streetpunk. Bin gleich in den Pogopit (war zwar nen bisschen klein aber dafür keine prügelnden Idioten) und hab den auch das ganze Konzert über nich verlassen, bis auf ein paarma Luftholen und um uns mit neuem Bier zu versorgen.

Deadline ham Songs von allen drei Alben gespielt. Wie: It-Girl, Don`t take anny Chances on me,Getting Serious, Wave you Goodbye, etc.

Natürlich Sheena. Und als letzte Zugabe, von Cock SParrer Riot Squad. Grossartig. Insgesamt waren den Abend wohl so 80 – 100 Leute da. Liz und Co waren auch total begeistert dass so viele Leute sich an nem Montagabend zusammen-finden. Durchgeschwitzt, besoffen, heiser und glücklich ham M und ich noch probiert

Herve davon zu überzeugen noch ein oder zwei Stücke zu spielen. Hat aber leider nich geklappt. Gut er hatte Recht, nach 25 Songs reicht es auch. Aber er meinte am Freitag würden sie im SO 36 in Berlin spielen…

aufgeschlagen. Da das flüssige Gold im SO irgendwas über 2 Oiros gekostet hat, dacht ich mir, hältst dich zurück und schaust dir das Konzert an.
Und WoW ich liebe diese Band. Insgesamt aber nich mit Göttingen vergleichbar,

Morgen um ca 5 aufstehen mussten und sich auf den Weg nach Essen machen, ihre nächste Station. Ja Ja, hartes Tourleben. M hat mit Herve natürlich gleich klargemacht wie es mit Konzerte für sie organisieren

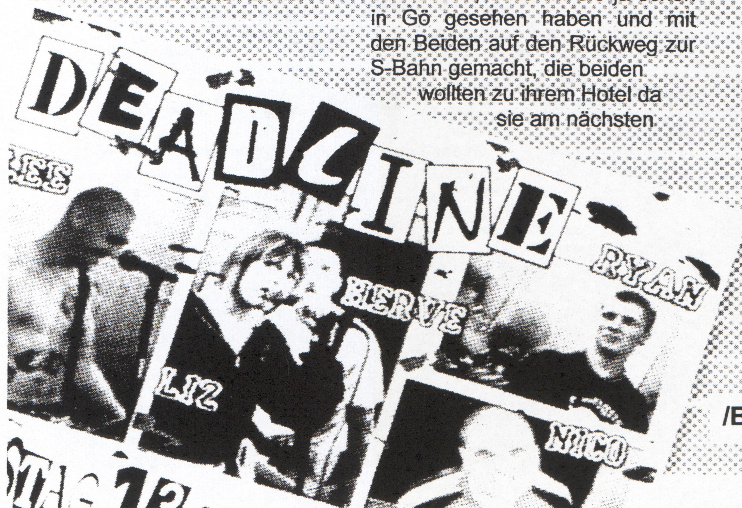
Und so reifte des Nachts noch, als die Reste von Opas Socken ver-dampften, die Idee: Freitag sind wir in Berlin.
Also am Freitag M und nen anderen Kumpel in Dannenberg einge-sammelt und nach SAW zum Bahnhof gedüst und ab nach Berlin. Da am frühen Abend angekommen und erstma Sachen bei T&J abgeladen, bisschen gechillt und den Weg zum SO erklären lassen. Und dann los. Den Abend sollten vier Bands im SO spielen, ich weiss aber nur noch Deadline und als Headliner The Bones. Wir dachten uns schon dass Deadline als drittes spielen würden und sind auch passend zum Ende der zweiten Band

der kleine Laden war viel sympathischer und hatte mehr Flair, mehr Kontakt zur Band. Gut das ich's da ausgekostet habe. Nach ca 18 Songs war dann das Vergnügen auch schon wieder vorbei. Beim Abbauen reichte mir Herve dann schnell nen Bier, besten Dank. Das noch gekillt und nen bisschen The Bones beim Spielen zugeschaut und dabei dann entschieden, so richtig was sind se nich für uns. (Mag eigentlich Rocka/ Psychobilly, aber die ham mich nich so überzeugt). Dann raus ausm SO und wer kramte vor der Tür in seinem Tourbus? Herve und Liz. Angefangen zu schnacken, dass wir sie ja schon in Gö gesehen haben und mit den Beiden auf den Rückweg zur S-Bahn gemacht, die beiden wollten zu ihrem Hotel da sie am nächsten

aussieht und vielleicht, spielen ja nächstes Jahr Deadline im Anna&Arthur in Lüneburg, wäre das ne Vorstellung, ich bin dann auf jeden Fall da. Und so ging dann der zweite Abend in der Woche mit Deadline zu Ende. Nur ich hab mich das erste Mal geärgert, dass ich keine Fotoapparate mit zu Konzerten schleppe.



Webscheiss:
www.deadline-uk.com



/Boiler - WLHC-Crew

Seit Wochen nichts mehr getan fürs Fanzine. Traurig aber wahr. Da hat mich die Schreibfäule (Zack, `n neues Wort erfunden!), die Faulheit also, mal wieder voll am Kragen gepackt und den Schlips der Unmotivation ordentlich zugeschnürt. Aber heute, so sach ich mir, tu ich mal wieder was. Was genau, weiß ich auch nicht, aber irgendwo muss man ja mal anfangen, nich?

Ne Konzertreview wäre doch was, war ich doch in der letzten Zeit bei gleich zwei richtig guten Konzis. Das erste war im allseits beliebten Anna&Arthur in Lüneburg. FiddelAlter Molk hatten dort aufgespielt und ich selbst spielte später mit dem Gedanken doch wieder ein paar Stunden Blockflötenunterricht zu nehmen. Oder Dudelsack. Oder Maultrommel und Geige. Tja. War`n schöner Abend und weil die zweite Band ganz schön Scheisse war und weil die dritte Band gar nicht erst erschienen war (Los Krachos – braucht euch dort auch nicht mehr blicken lassen!) musste ich mir über den Pre-Molk-Abend (so zu sagen) auch keine Gedanken mehr machen. Schade dass irgendein Bekloppter denen die Platten einige Wochen vorher gezockt hatte, hätte mir glatt mal eine gegönnt. Tja. Und das zweite Konzi war erst vorgestern im Hamburger Störtebecker, wo die Now-Denials incl. Sippschaft auf Sampler-Tour unterwegs waren. Vier ordentlich fixe Kreisch-Hardcore-Bands und ich völlig betrunken zwischendrin. Erste Band, Doomraiders, oder so, fand ich aber noch am Besten. Das waren so ne Art Smoke Blow in schnell.

Aber ihr seht schon, für Konzertberichte bin ich grade auch nicht so zu begeistern. Vielleicht sollte ich mal wieder ein paar Kerzen anzünden und dann in der aufkommenden, gemütlichen Atmosphäre ein paar Weihnachtsgedichte schreiben. Schien ja in der letzten Ausgabe ein voller Erfolg gewesen zu sein (zumindest wurde ich nicht verprügelt und dass will schon was heißen). Oder ich latsch jetzt erstmal in die Innenstadt, was ja seit einigen Monaten nur einmal um die Ecke von mir ist. Das ist ganz praktisch, da konnte ich mir zum Beispiel ganz toll die diversen Sportevents im Sommer ansehen und musste dafür meinen Allerwertesten nur vor die Haustür bewegen. Heute ist aber der Tach der deutschen Einheit. Und alle Geschäfte haben zu. Und ich hab nichts zu essen im Haus. Könnte aber auch ein ganz normaler Wochentag sein, weil ich eh kein Geld hätte um mir was zu kaufen. Tja. So spielt einem das Leben ein ums andere Mal seine Streiche.

Nun hock ich also hier vorm PC. Mal wieder. Schreibe sinnloses Zeug vor mich hin. Aber ist ja mal was anderes. Es kann ja nicht angehen, dass unsere Artikel immer von Intelligenz und Informationsgehalt triefen. Ihr müsst eure Hirne ja auch mal ein wenig entspannen. Das hält ja sonst keiner aus, nicht wahr?

Übrigens hat Dresden gestern nachträglich gewählt. Was bei raus gekommen ist, weiß ich nicht. Interessiert ja eigentlich auch keinen mehr. Die Wahl war ja eh schon gelaufen und wer hätte es gedacht (ihr müsst jetzt rufen: Niemand!) gab es ein Ergebnis. Das die Nazischlampe da ein paar Tage vor der Wahl verreckt ist, kam den Dresdenern doch nur zugute. Gab's ein paar Tage mehr umsonst Kugelschreiber von den Parteien. Und ich denke mal, wenn das hier so weitergeht, gibt's eh in ein paar Wochen Neuwahlen. Oder auch nicht. Vielleicht verbünden sich die Schergen der Hölle ja auch mit den Schergen der Vorhölle und dann ham wir den Salat: Eine nichtsnutzige Regierung die im Ausland Krieg führt und neue Atomkraftwerke baut. Da hätte ich mir das wählen auch sparen können. Hätten vielleicht doch mehr Leute „Die Partei“ wählen sollen. Dann wäre heute auch kein Feiertag und ich könnte mir was zu Essen besorgen und würde euch hier nicht sinnlos volltexten. Jaja. So kann es gehen.

So, ich wird jetzt glaub ich mal meine Blumen gießen oder nen Kaffe trinken oder beim verschimmelten Brot kucken ob nicht doch noch was Essbares dabei ist und dann wird ich mich vor'n Fernseher hocken und mir einen Feiertagsspielfilm nach dem anderen reinziehen, weil ja heute Feiertach ist und man ja sonst nix besseres zu tun hat. Feiertage soll man feiern wie sie fallen. Oder so.

/El Micha

Meine Gute hab ich heut Nacht wieder schlecht geträumt.

Ich habe Catchen gesehen. Es war im Fernsehen glaub ich, aber ich habe es so verfolgt, dass ich drum herum nichts mitbekam. Aber das war kein normales Wrestling.

Es war viel düsterer. Ohne Zuschauer und alles wirkte sehr kalt. Vor dem Ring haben sich Razor Ramon und Stone Cold Steve Austin geprügelt, aber so was von Aggressiv das sie anfingen zu Bluten. Dann hatten sie auf einmal massive Stahlstangen in der Hand wobei nach einem kurzen Schlagabtausch Stone Cold am Boden lag. Dann nahm Razor mit hasserfüllten Augen und psychopatischem Blick ein scharfes Grosses Metallblech mit beiden Händen, stellte sich vor dem auf der Seite liegenden Stone Cold und lies das Blech auf sein Bein (Kniehöhe) fallen, welches sich wie durch einen Strich weicher Butter abtrennte und davor lag.

Ich war geschockt, sogar sehr geschockt. Habe zwar früher als Kind oft Catchen gesehen, aber mir ist der Spaß daran irgendwann vergangen als ich gemerkt hab, dass das ja alles nur Show ist. Aber das mit dem Bein, das war Hardcore, das ging gar nicht klar. Aber der Traum ging noch weiter.

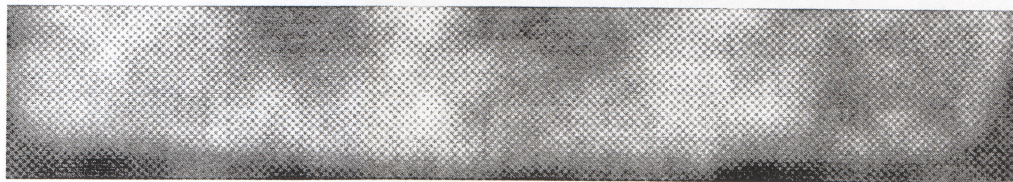
Nachdem ich das gesehen hab merkte ich, dass ich auf einmal in einer Fabrikhalle war und Stone Cold Steve Austin mit einem Blaumann begegnete. Er fragte mich wo er denn jetzt anfangen soll. Ich wusste nicht recht und war verwundert Arbeitet der jetzt hier? Wieso fragt er überhaupt mich? Und wieso hat er sein Bein wieder? Ich sagte zu ihm ich wusste nicht wo er anfangen soll und fragte nach seinem Bein. Schlechte Idee denn er wurde Zornig, er zeigte mir zwar sein Bein, sie hatten es wieder einigermaßen hinbekommen, eine dicke fette Narbe ging einmal unterhalb des Knies herum, doch danach ging er fluchend den Gang herab- Dieser Pisser von Razor Ramon- Ich bin Catcher und kein Krüppel der in einer Fabrik arbeitet- blablabla – bis seine Stimme verblasste.

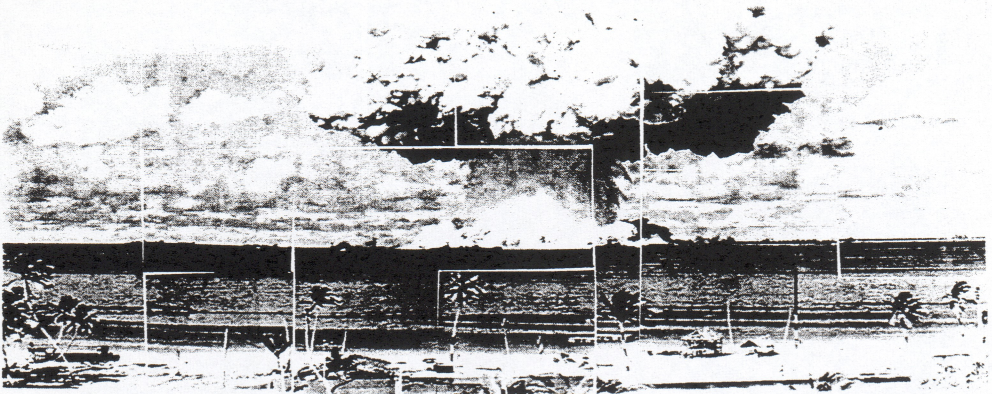
Wo war ich hier überhaupt? Das war nicht meine Arbeit(Fabrikhalle)hier, düsterer und anders, alles mit Behältern voll gestellt. Ich bekam Panik, irgendwie wusste ich das das hier wohl auch ein Riesen Traschiger Catchring war und Horden von Hirnloser Freaks kommen würden und alles noch ne Nummer härter wird. Es wurde Spannend, -da klingelte mein Telefon, es war die Franzi die mir nur kurz erzählen wollte das sie ein Stipendium bekommen hat und sich sosehr freut, mehr nicht. Ja freu mich für dich sagte ich ihr noch halb verwirrt mit Steve Austins Bein im Hinterkopf.

Nun war ich wach und dachte mir bevor du wieder so einen heftigen Traum vergisst, schreibst du Ihn lieber gleich mal auf sodass dieser Text entstand… Nilz 8.7.05



NUKLEARER KRIEG UND SEINE FOLGEN





Wir Menschen sind ja schon seit der Geburt, also quasi seit wir damals vom Baum stiegen, auf Selbstschutz programmiert. Das heißt zum einen, dass wir, wenn wir beispielsweise einem Säbelzahntiger begegnen, schnellstmöglich das Weite suchen. Zum anderen, was besonders auf die heutige Zeit zutrifft, verschließen wir auch gerne mal unseren Geist vor Dingen, welche uns bedrohen. In diesem Fall, einem Atomkrieg. Wenn man überlegt, was ein Atomkrieg auslösen würde (nämlich, das Aussterben des Lebens auf diesem Planeten), zieht das Vorstellungsvermögen ziemlich schnell die Notbremse. „Ein nuklearer Holocaust? Unvorstellbar!" Täglich stirbt so manche Lebensform für immer aus. Teilweise wird dieses verschuldet durch uns Menschen. Doch kaum einen interessiert so etwas noch. Nun fragt man sich aber warum wir vor unserer größten Gefahr (also, auch uns Menschen) die Augen verschließen. Die Antwort darauf: Unsere Hilflosigkeit und Ohnmacht gegenüber dieser Bedrohung. Der „kleine Mann". Was kann der den schon tun? Und wenn man eh nichts dagegen tun kann, dann kann man auch einfach so weitermachen wie bisher. Arbeiten gehen und sein Leben führen. Man fühlt sich schlecht, wenn man nur daran denkt. Verdrängt man aber die Vorstellung an das „Ende allen Leben durch einen atomaren krieg", was man zweifelsohne tun muss um sein Leben irgendwie auf die Reihe zu bekommen, geht's einem, zumindest in dieser Hinsicht wieder gut. Man kann das vielleicht ganz gut an sich selber testen. Wenn du diesen Artikel gelesen hast, dann versuche einfach mal, dich über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem Thema gedanklich auseinander zu setzten.

Indien droht Vernichtung an

dpa **Neu Delhi.** Indien hat Pakistan für den Fall eines atomaren Angriffs die Vernichtung angedroht. Indien werde seine Atomwaffen nicht zuerst einsetzen, sondern sie dienten zur Abschreckung, sagte Verteidigungsminister George Fernandes. „Aber wenn die Abschreckung nicht ausreicht und Pakistan die Bombe benutzt, werden wir ein wenig leiden, aber danach wird es kein Pakistan mehr geben", fügte Fernandes hinzu.

In den Medien ist ja kaum noch die Rede von Atomkriegen. Warum auch? Der kalte Krieg ist schon lange vorbei und so eine Terroristenstaats-Bombe kann wohl kaum viel Schaden anrichten, nicht wahr? Ich kann dazu nur sagen, dass dieses Thema so lange brand aktuell sein wird, bis es keinen Menschen mehr gibt. Selbst wenn man alle Personen, welche das Wissen über den Bau solcher Bomben umbringen und alle Dokumente, in denen auch nur die Rede von Atombomben oder Ähnlichen ist, verbrennen würde, gäbe es doch noch das Wissen an die Möglichkeit einer solchen Waffe und es wäre nur eine Frage der Zeit, bis jemand wieder darauf käme, eine solche Bombe zu konstruieren. Was ist dann die Lösung? Vielleicht wäre ein allgemeines Umdenken zum Thema Krieg und Gewalt allgemein ein erster Schritt. Eine pazifistische Gesellschaft bräuchte keine Waffen. Nun, ich denke, so etwas ist fast genauso undenkbar wie die Ausrottung jeglichen Lebens auf der Erde. Aber wesentlich angenehmer.

Um aber mal einen Ungefähren Eindruck zu vermitteln, über was ich hier grade rede, gibt's nun erstmal ein kleines Beispiel. Hierzu sei gesagt, dass es natürlich noch kein genaues Wissen über das wirkliche Ausmaß einer Atombombenexplosion. Es sind lediglich Vermutungen, welche zum Teil aus Atombombentests und Erlebnisberichten der Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki zusammengestellt sind. Außerdem hab ich auch nicht alles genauestens wiedergegeben, wie es in dem Buch stand, aus welchem diese Informationen stammen. Wer es genauer wissen möchte sollte sich das, unter dem folgenden Text, aufgeführte Buch selber besorgen.

Zündung einer 1-Megatonnen-Atombombe (80fache Explosionskraft der Hiroshimabombe) über der Klischee-Beispielsstadt New York:
„Etwa 2500 m über dem Empire State Building zur Explosion gebracht, wird jedes Gebäude zwischen Battery Park und 125. Straße (Also: ∅ 7km; ca. 150 km²) zerstört oder eingeebnet. Zwischen der Nordspitze von Staten Island und der George Washington-Brücke (∅ 13km; ca. 500km²) werden noch schwere Gebäudeschäden verursacht. Normaler Sprengstoff erzeugt eine rasche Schockwelle, die alles in ihrer Reichweite wie ein Schlag trifft. Die Druckwelle einer Atomwaffe dauert einige Sekunden an und presst ganze Gebäude von allen Seiten zusammen. Menschen werden zusammen mit den Trümmern von der Druckwelle hochgerissen und fortgewirbelt. Innerhalb der ersten 150km² stürzen die Mauern, Decken und Dächer der Gebäude ein (wenn sie nicht eh schon platt gemacht wurden) und sowohl Menschen, Tiere als auch Einrichtungsgegenstände fliegen auf die Strassen. Bis zu 16 km von Punkt Null entfernt wirbelt die Druckwelle Glasscherben und andere scharfkantige Gegenstände mit todbringender Geschwindigkeit durch die Luft. In Hiroschima wurden die Menschen wegen leichten Baumaterialien oft nur geringfügig durch einstürzende Gebäude verletzt. In New York jedoch, mit seinen aus massiven Baustoffen errichteten Hochhäusern, würde der Einsturz der Stadt sicherlich Millionen Menschen das Leben kosten. Die Menschen in den Gebäuden werden, wie gesagt mit den Trümmern auf die Strassen geschleudert und die Menschen auf den Strassen werden von dieser Lawine aus Menschen und Gebäudeteilen zerschmettert. Drei Kilometer vom Punkt Null entfernt erreicht der Wind eine Geschwindigkeit von 650 Km/h, weitere drei Kilometer weiter beträgt die Geschwindigkeit noch immer 300 Stundenkilometer. Inzwischen hat sich der Feuerball ausgedehnt, bis er einen Durchmesser von mehr als anderthalb Kilometer erreicht hat, und steigt auf eine Höhe von mehr als 10 Km. Wer sich nun 15 Km vom Punkt Null entfernt aufhält stirbt normalerweise an Verbrennungen dritten Grades. Wer sich hingegen näher beim Explosionszentrum aufhält, verkohlt auf der Stelle. In Greenwich Village bis zum Central Park ist die Hitze so groß, dass Metall und Glass schmelzen. In allen fünf Stadtbezirken und westlich des Passaic River in New Jersey (Also: ∅15 Km; ca. 700 Km²) entzünden sich leicht brennbare Materialien wie Papier oder trockenes Laub, was den Ausbruch von Massenbränden verursacht.

Nordkorea schwingt Kriegsbeil

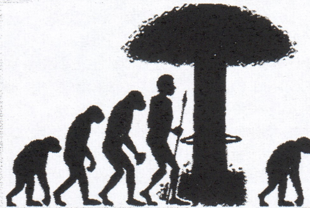
Pjöngjang will Sanktionen nicht akzeptieren – Washington sucht Lösung

dpa **Seoul/Washington.** Nordkorea hat gestern mit Krieg gedroht, sollten wegen seines umstrittenen Atomprogramms Wirtschaftssanktionen gegen Pjongjang verhängt werden. „Sanktionen bedeuten Krieg, und der Krieg kennt keine Gnade", hieß es gestern in einem Bericht der amtlichen nordkoreanischen Nachrichtenagentur KCNA. Dei USA wurden zugleich aufgerufen, einen Dialog aufzunehmen. Unterdessen begannen in Washington auf hoher Ebene Beratungen über einen südkoreanischen Vorschlag zur Entschärfung der Krise.

Sanktionen konnten vom Weltsicherheitsrat verhängt werden, der allerdings zuerst von der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) eingeschaltet werden müsste. Dies zieht die IAEO in Erwagung, so Direktor Mohamed El Baradei, wenn Nordkorea nicht auf die jüngste Aufforderung der IAEO reagiert, das Atomprogramm einzufrieren. Die UN-Behörde stellte Nordkorea allerdings kein Ultimatum.

Zusammengefasst könnte jemand, der ca. 3Km vom Punkt Null entfernt steht (und nicht sofort getötet wird – Was natürlich unmöglich ist) folgendes wahrnehmen: Ungefähr 30 Sekunden lang erhellt ein der Feuerball den Schauplatz mit einem blendendweißen Licht. Gleichzeitig entzündet eine sengende Hitze jeden brennbaren Gegenstand und bringt Fenster, Autos, Laternenpfähle, kurz, sämtliche Gegenstände aus Metall oder Glass zum Schmelzen. Die Menschen auf der

Straße werden augenblicklich zu lebenden Fackeln, die binnen kurzem verkohlt sind. Etwa fünf Sekunden nach Erscheinen des Lichtes trifft die Druckwelle ein, die die Trümmer des nicht mehr vorhandenen Stadtzentrums mit sich führt. Einige Gebäude werden zermalmt, als hätte eine Riesenfaust sie von allen Seiten zusammengepresst, andere werden von ihren Fundamenten gerissen und mit den übrigen Trümmern in Richtung Stadtrand gewirbelt. Jenseits des Central Parks stürzt die Skyline der Westside von Süden nach Norden um. Der Sturm rast mit einer Geschwindigkeit von 650 km/h von Süden nach Norden, legt sich einige Sekunden lang und bläst dann mit verminderter Heftigkeit in die entgegen gesetzte Richtung. Zur selben Zeit steht der Feuerball während der zehn Sekunden, die die Hitzewelle andauert, brennend am Himmel. Bald verhüllen riesige, dichte Wolken von Staub und Rauch das Geschehen, und wenn oben der Atompilz aufschießt (mit einem Durchmesser von fast 20 Kilometern), verlöscht das Sonnenlicht, und der Tag wird zur Nacht. In Minutenschnelle breiten sich in der Dunkelheit Brände aus, verursacht sowohl durch die Hitzewelle wie durch geborstenen Gasleitungen, Gastanks, Öltanks und ähnliches. Ein kräftiger Wind erhebt sich und weht in Richtung des Explosionszentrums. Wie in Hiroschima kann ein Wirbelwind aufkommen und durch die Ruinen fegen, kann radioaktiver Regen fallen, erzeugt von den meteorlogischen Ausnahmebedingungen der Explosion. Nach kurzer Zeit vereinigen dich die Einzelbrände zu einem Großfeuer, das je nach den Windverhältnissen zur Feuersbrunst oder zum Feuersturm wird. Bei einer Feuersbrunst treibt der Wind eine Feuerwand so lange vor sich her, wie sich genügend brennbares Material findet. In einem Feuersturm saugt ein vom Feuer selbst hervorgerufener senkrechter Aufwind alle Luft aus der Umgebung zur Mitte hin an, so dass die Flammen zu einem einzigen Feuer von extremer Hitze verschmelzen. Es lässt sich schwer vorhersagen zu welcher Art von Brand es in einer bestimmten Situation kommen wird. Man weiß, dass in Hiroshima ein Feuersturm wütete und in Nagasaki eine Feuersbrunst. Wie in Hiroshima würden die Einwohner von New York auf jede erdenkliche Weise verbrannt, zerschmettert, erschlagen und verstrahlt werden, nur wären es jetzt nicht Hunderttausende sondern Millionen von Menschen. Überlebende gäbe es in erster Linie nur unter den Personen, die sich an den Randbezirken des Explosionszentrums aufgehalten hatten – und sie wären gezwungen, wenn die Brände aufflammen würden, Familienangehörige und andere Menschen, die zur Flucht nicht mehr in der Lage wären zurückzulassen oder mit ihnen zu sterben. Und wie damals in Hiroshima würden sich nach kurzer Zeit zwischen brennenden Ruinen Prozessionen verletzter, stummer Menschen bilden und langsam die Außenbezirke der verwüsteten Zone verlassen. Es wären jedoch prozentual gesehen weniger Menschen als in Hiroshima, denn in der Regel gilt: Je größer das verwüstete Gebiet, desto geringer die Chance zur Flucht. In New York würden die meisten Menschen auf der Stelle sterben, wo sie sich zum Zeitpunkt der Explosion befunden hätten – oder zumindest nicht weit davon.



Wird die Bombe am Boden und nicht in der Luft gezündet, ist wären die Folgen teilweise anderer Art. Z.B. hätte der Feuerball einen Durchmesser von ca. 3 km. Die Hitzewelle hätte dann ungefähr die Reichweiter der Druckwelle. Innerhalb des Feuerballs würde so gut wie alle Dinge zunächst pulverisiert, verschmelzen und dann verdampft. Alle Menschen würden zu Rauch und Asche – Sie wären einfach nicht mehr da. Außerdem werden große Mengen radioaktiven Niederschlags erzeugt, wenn mit der Pilzwolke Staub und Trümmer aufsteigen. Fast unmittelbar danach verseucht dieser Niederschlag den Boden unterhalb der Wolke mit Strahlenengen, die ein Vielfaches der tödlichen Dosis betragen und jeden sofort töten, der Hitze- und Druckwelle überlebt hat und nun zu fliehen versucht. Noch ca. 24 Stunden lang geht radioaktive Niederschlag in Form einer ellipseförmigen Wolke nieder, die, vom Explosionsherd aus gesehen, in Windrichtung liegt, wobei Lage und Ausdehnung von dem Wind abhängten. Ist die Windgeschwindigkeit z.B. 25 km/h, so geht ein Niederschlag mit tödlicher Strahlendosis auf einem Gebiet mit 80 Kilometer Länge und 50 Kilometer Breite nieder. Auf einer Strecke von weiteren 200 Km in Windrichtung wird der Niederschlag zwar keine (unmittelbaren) tödlichen Folgen mehr haben, aber schwere Erkrankungen hervorrufen.

Wenn wir beschreiben, wie sich die Explosion einer 1-Megatonnen-Bombe auf New York auswirken würde, so vermitteln wir eine gewisse Vorstellung davon, wie die nukleare Explosivkraft einer Megatonne von den betroffenen Menschen erlebt würde. Wahrscheinlicher wäre jedoch, dass gegen eine Stadt wie New York eine 20-Megatonnen-Bombe eingesetzt würde, welche die 1600fache Explosivkraft wie die Hiroshimabombe besäße." *(Sehr frei zitiert aus dem Buch „Das Schicksal der Erde – Gefahr und Folgen eines Atomkrieges" von Jonathan Schell)*

Nehmen wir an, der kalte Krieg würde wieder beginnen. In den Beständen Russlands und der USA befinden sich noch immer Hunderte, wenn nicht Tausende Bomben von teilweise größerer Zerstörungskraft, als jene deren Wirkung oben beschrieben wurde. Nehmen wir auch einmal an, dass es irgendeine Fehlfunktion bei einem dieser beiden Länder gibt, welche eine Rakete in die jeweils andere Richtung schickt. Die Personen welche für den Abschuss der schon im Vorfeld auf bestimmte Ziele gerichteten Atomraketen werden auf Grund der Abschreckung gegen einen Angriff schon so „programmiert", dass sie in jedem Fall auf den Auslöser drücken. Könnte sich ein Land jemals Sicher sein, dass ein Vergeltungsschlag ausbleiben würde, hätte es ja (zumindest auf kurze Sicht gesehen) nichts zu befürchten. Sagen wir mal eine Russische Rakete fliegt also in Richtung USA und aus irgendeinem Grund, ist grade keine Person mit hohem Bestimmrecht zugegen, als das rote Telefon klingelt um den schrecklichen Irrtum aufzuklären. Kurz nachdem die Rakete auf den Schirmen der USA erscheint machen sich einige hundert amerikanische Raketen auf den Weg gen Russland, welche wiederum nun vor der großen Frage stehen: Sie wissen, dass es ihr Land in einigen Minuten nicht mehr geben wird. Es werden nicht nur die Menschen sterben, also alle, sondern auch die Tiere, die Pflanzen, die Kulturen, das Wissen, Streitereien, sei es nun der Tschetschenien-Konflikt oder ein privater Streit in der Familie, Liebe, Trauer, Wut und alles was den ganzen asischen Kontinent ausgemacht hat. Weg. Nicht mehr vorhanden. Aber wenn sie nun auf den Knopf drücken, wird es die ganze Welt nicht mehr geben. Es ist so, dass die Folgen von ca. 200 großen Atombomben, welche zur selben Zeit auf einem großflächigen Gebiet detonieren, auf einen längeren Zeitraum ihre Strahlung auf der ganzen Welt verteilen. Die Folge wäre vermutlich, dass zunächst die Vögel, Fische und Säugetiere, dann die Bäume und schließlich die kleineren Pflanzen und Kleinstlebewesen aussterben würden (teils direkt durch die Bomben, teils durch die Strahlung und teilweise, weil sie keine Nahrungsstoffe mehr finden). Es wurde nachgewiesen, dass einige Insektenarten, wie die Kakerlake einen „atomaren Winter" überleben könnten. Auch verschiedene Grass Sorten kommen ganz gut mit nuklearer Strahlung zurecht. Bloß fressen Kakerlaken nicht unbedingt Grass, denke ich, was deren Untergang schließlich doch besiegeln würde. Außerdem wird die Ozonschicht die nächsten 30 Jahre zu weiten Teilen nicht mehr vorhanden sein. Unser Planet sieht also ca. 50 Jahre nach einem großen Atomkrieg so aus, dass die einzige Lebensform auf dem ganzen Planeten eine (vermutlich) englische Rasensorte wäre. Vielleicht würde es auch noch einige Mutationen geben, wovon aber hier einfach mal nicht

Indien und Pakistan drohen einander

F.A.Z. FRANKFURT, 8. Januar. Pakistan und Indien haben einander abermals mit dem Einsatz von Atomwaffen gedroht. Der pakistanische Informationsminister, Sheikh Rashid Ahmed, warnte, daß Pakistan Indien eine „unvergeßliche Lektion" erteilen werde, falls Neu-Delhi einen nuklearen Angriff auf Pakistan führe. Er reagierte auf Äußerungen des indischen Verteidigungsministers Fernandes, der Pakistan mit der atomaren Vernichtung gedroht hatte. Indien werde seine Atomwaffen nicht zuerst einsetzen, sie dienten zur Abschreckung, sagte er. „Aber wenn die Abschreckung nicht ausreicht und Pakistan die Bombe benutzt, werden wir ein wenig leiden, aber danach wird es kein Pakistan mehr geben", fügte Fernandes nach einem Bericht der Zeitung „Hindu" hinzu. Ahmed bezeichnete Fernandes' Äußerungen als „Raserei eines verrückten Mannes" und verurteilte die „rassistische Politik der hindunationalistischen Clique".

ausgegangen wird. „Was macht den das für einen Eindruck, wenn nun Außerirdische zu uns kämen..." wird sich der russische Soldat nun fragen. Und vermutlich, weil er es so befohlen bekam, auf den Knopf drücken.

Als Schlusswort sollte hier einfach mal Dwight Eisenhower zitiert werden, der schon 1956 in eine Brief zu dem Schluss kam, eines Tages müssten sich beide Seiten (heutzutage wohl: Alle) „in der Erkenntnis zusammenfinden, dass das Zeitalter der Aufrüstung vorbei ist und die Menschheit ihr Handeln mit dieser Weißheit in Einklang bringen oder sterben muss."

El Micha

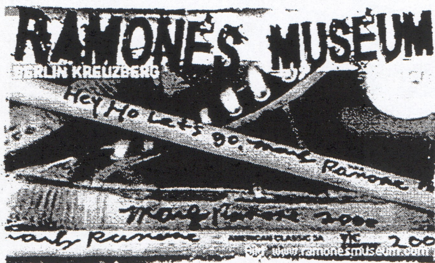


Bild: www.ramonesmuseum.com

Die Ramones sind eine der absoluten Ur-Punk-Gesteine und aus der Geschichte des Punk schlicht und einfach nicht weg zu denken. Nach unzähligen Hits wie das allseits bekannte "Blitzkrieg Bob" gibt es nun sogar, nach der Auflösung der Band (1996), ein Musical und ein Museum nur über die Jungs aus New York. Eines schönen Nachmittags dachten wir uns, wir könnten uns ja mal das kleine Museum in Berlin Kreuzberg anschauen.

Das Museum ist in einer ruhigen Seitenstraße um die Ecke von der Berliner Alternativsein-Juppi-Meile, der Bergmannstraße, gelegen. Zwischen efeuberankten Mauern ist die eher unscheinbare Eingangstür zu den 2 Ladenräumen in denen die Objekte der Begierde die Wände zieren. Was uns sehr freute war, dass das Museum keinen Eintritt kostet. Eine kleine, freiwillige Spende in den gitarrenartigen Kasten an der Tür beim Verlassen des Museums ist selbstverständlich. Also stiegen wir die 2 bis 3 Stufen hinab in die Räume, in denen bereits ein paar Interessierte die Exponate an den Wänden begutachteten. Uns zog es erst mal zu einem Schaukasten in der Mitte des Raumes. Haufenweise Plattencover, Flyer, Konzertkarten, Drumsticks und Accesoires von und über die Ramones. Ganz nett. An den Wänden ist alles Chronologisch sortiert, so dass man systematisch alles abklappern kann. Dort hängen verschiedenartigste Printerzeugnisse, Poster, Flyer, Aufnäher, T-Shirts, Platten, Fotos, irgendwelche historischen Briefe und Unterlagen, die original Hosen von Johnny Ramone und natürlich Infotexte zu der Bandgeschichte und den ganzen Sachen die da hängen. Dort kann man z.B. auch ein original Poster von dem ersten Ramones Konzert in Berlin sehen. Im zweiten Raum hängt neben dem ganzen Kram auch ein Bildschirm auf dem man ein paar Ramones-Konzertvideos sehen kann. Was sehr lustig war: Joey Ramone’s handwritten stage-sheet, Munich 1992: "MUE NICK GERMANY - VEE GATE ESS OISH!?..."

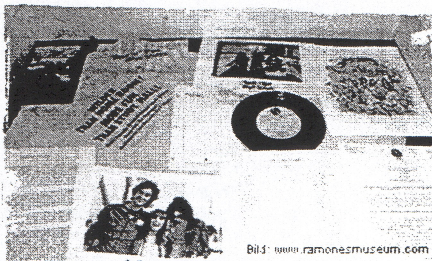

Bild: www.ramonesmuseum.com


Bild: www.ramonesmuseum.com

Für Leute die mit den Ramones nichts am Hut haben ist das alles eher nichts sagend. Okay, die Ramones waren ne sau wichtige Band für die Punkgeschichte und alles... Aber ich denke so richtig eingefleischte Ramones-Fans werden da schon noch mehr mit anfangen können. Und wer will kann sogar ein Ramones-Museum Berlin T-Shirt kaufen. Also für Ramones-Fans die mal in Berlin sind ist das schon ne Sache die man mal ansteuern sollte. Hey Ho let´s go! /Lars

Webscheiss dazu: www.ramonesmuseum.com

Das erste Stück welches ich jemals von ZE

ALPHA BOY SCHOOL - S/T

(Moonstomp Rec./CD + Vinyl)Vor 2 Jahren oder so war ich mit ein paar Freunden auf der letzten großen Tour die mein alter Punk Proberaum Produktionen - Bus gemacht hat, bevor das gute Ding (ich denke immer noch mit Sehnsucht an die lustigen Touren zurück) verschrottet wurde. Auf dieser Tour quer durch "Germoney" kamen wir irgendwann auch im Ruhrpott, genauer in Bochum, vorbei. Wir wollten einer Freundin eines der Mitreisenden einen lustigen Spontanbesuch abstatten und sie daraufhin gleich auf den Weg nach Hamburg mit einpacken. Bei ihr lag eine "Alpha Boy School" Scheibe rum (die "Big Fight") und ich zeigte mit dem Finger drauf und sagte: "Hey, Alpha Boy School - Die kenne ich! ...geile Ska Band!" Worauf sie antwortete "Was?!?? Du kennst die? Der Keyboarder ist mein Bruder!" - "Haha, ist ja lustig" sagte ich "Ja, die sind auf diesem From Punk To Ska Sampler von Wolverine Records drauf. ... einer der besten Tracks auf dem Sampler." Worauf sie verwundert sagte: "Ich dachte die sind hier nur so regional bekannt...". Tja, diese Zeiten dürften nun langsam wirklich vorbei sein. Viele Konzerte und nicht nur ein Volltreffer wie die "Big Fight" brachte sie in Kreisen der Ska-Liebhaber weit nach vorne. Eingängige Tanzstücke sind schon beinahe ein Markenzeichen der 8 Bochumer. Leider stellte sich bei der "Big Fight" sehr schnell ein, was bei 'schnell reinfahrenden' Songs oft der Fall ist: Schon bald hat man sich die Scheibe satt gehört. Kunst die sich schnell erschließt währt nicht lang... leider ist das wirklich so. Trotzdem (oder gerade deshalb?) war die "Big Fight" ein ziemlicher Kracher. (Danke nochmal an Caro für die CD :o)). Die neue Scheibe kommt auf CD und Vinyl raus, und hat keinen eigenen Namen - Also "self titled" (s/t) oder "same title"... wie man es nimmt. Und sie fährt genau so tierisch rein wie 2002 die "Big Fight". Problemlos kann man schon beim 1. Mal reinhören das Tanzbein schwingen, problemlos stellt das gute Ding die neueren Scheiben der "Busters" in den Schatten. Abwechslungsreich, tanzbar, hörbar, ... Track 7, "One more dub", ist wie der Name schon vorweg nimmt ein klassischer Dub-Song. Davor (und danach) kommt ein Party-Ska kracher nach dem anderen. Das ganze wie gewohnt in geiler Studioqualität und diesmal sogar im edlen Pappcover. Ska is back in Town - diesmal mit noch mehr Tanzfreude und mehr Spieldauer als die Vorgänger. Und für die die mitsingen wollen sind die Texte im Booklet abgebildet. - Zumindest wenn ihr die Sauklaue entziffern könnt. (haha) Freunden von Roots-Ska wird die Scheibe vielleicht etwas zu stampfig sein. Das bereits erwähnte Wort "Party-Ska" ist hier Programm. Hoffen wir, dass sich die Scheibe dieses Mal nicht so schnell tot hört wie die "Big Fight" - lag aber wahrscheinlich einfach nur daran, dass man einfach nicht aufhören konnte sie am Stück immer und immer wieder zu hören. Also Vorsicht, denn das ist diesmal wieder so. - 1a Ska! /Lars

ANTI CONTROL – PICTURES OF A WORLD FALLING APART

(Giftzwerg Rec./CD o. LP) Das erste Mal, dass ich diese CD hörte war im Auto über nen Diskman in mieser Qualität und auf dem Rückweg vom Konzi mit den Jungs. Dank der hier gespielten Geschwindigkeit hat man eigentlich nur Rauschen gehört. So ist das eben mit den Diskmännern... Als ich aber am nächsten Tag die Platte schön gepflegt zum Frühstück auffer Anlage hörte, nun, ihr wisst vermutlich was jetzt kommt, war ich sofort hin und wech! Schon das erste Lied ist gleich ein Ohrwurm, der dazu führte, dass ich mich die nächsten Tage ständig dabei ertappte wie ich gelegentlich, wie aus heiterem Himmel ein „... before you noticed." vor mich hin summte Und so geht das die ganze CD weiter. Man kann das mal so sagen: 11 Songs, 11 Mal geile Scheisse! Da hat sich der Kauf endlich mal wieder gelohnt, schon deswegen, weil ich seit dem kaum eine andere CD im CD-Ding laufen lasse.
Anti Control beschreiben sich selbst als Anti Control. Will heißen, sie ordnen sich nicht in irgendeine Musikspate. Weil das eh Schwachsinn ist. Wie will man nun dem geneigten Leser aber eine möglichst genaue Vorstellung von der Mucke machen? Hier könnte man jetzt Ausdrücke und Vorformulierte Sätze wie „melodiös, aber doch recht hart...", „hört sich an wie Minor Threat, bloß anders..." oder „ geht ab wie Schmidts Katze!" nutzen. Ich sachs mal so, wer auf das „Short, Fast & Loud-Prinzip" steht, wird sich bei Anti Control sehr gut aufgehoben fühlen. Außerdem sach ich noch: Wer das gute Stück haben möchte, sollte den Weg zu einem Konzi der Jungs nicht scheuen und sich dort die CD holen Und zwar weil Anti Control Live noch mal so goil abgehen. /El Micha

BLOATED GOAT – GO GO GO

(Loony Groove Rec./CD) "Schön dreckiger Rock'n'Roll" denk ich beim ersten Song. Eine Spur zu langsam vieleicht, dafür aber mit einem Gesang der doch ziemlich stark an Fat Mike von den NoFxen erinnert. Könnte aber auch der dicke, bärtige von Nashville Pussy sein... Vielleicht ja sone Mischung von beiden. Das kann man dann auch bei den vier folgenden Songs sagen. Um genau zu sein, nun, es gibt da diesen Spruch "kennst du eines, kennst du alle" oder so. Passt hier leider auch ganz gut. Vielleicht ist es auch einfach nur der Ureigene Stil von Bloated Goal, der sich halt ziemlich stark in allen Songs widerspiegelt. Kurz: Das hört sich alles irgendwie gleich an. Kommt noch die Frage auf, was Bobo (Vox), Peet (Git), David (Dru) und Andi (bass) mir (dem momentanen Zuhörer) mit dem ersten Song da sagen wollen. "Get down on your Knees baby and open your mouth.." heißt es dort so schön. Nun, vermutlich jetzt aus dem Kontext gerissen, aber meine beschränkten Englischkenntnisse und somit auch die geringe Motivation mich durch Songtexte zu ackern, hindern mich nun einfach mal daran, weiter darauf ein zu gehen. Ich stell den Auszug einfach mal so in den Raum und wende mich dem Fazit zu: Einzeln sicher geeignet für Motorradpartys oder Autobahnfahrten mit bis zu 130 Km/h, auf Dauer aber zu Lahm und somit ein wenig Langweilig. Außerdem ist der eingespielte Applaus am Anfang von „Come on" vielleicht eine Spur zu hoch gestapelt... Ein Tick so zu sagen. /El Micha

THE BUSTERS - SUKIYAKI VS. TOKYO SKA ZONE

(Ska Revolution Rec./CD) Mit steigendem Alter hat wohl jede Band das Bedürfnis den einen oder anderen neuen Stileinfluss aufzunehmen. Und so wurde das auch mal bei Deutschlands bekanntester Ska-Band nötig. Dass sich der Stil der Wieslocher Rude Boys nie verändert hat, kann man ja nicht behaupten. Das ist auch gut so. Wer will schon über 15 Jahre die gleiche Musik hören oder machen? Die Große Zeit der Busters ist so wie es scheint aber leider vorbei. Auf den letzten Alben waren Hits wie "Mikey-Mouse in Moskow", "No Risk no Fun" oder "Don´t Like your Music" nicht zu finden. Die Busters haben es aber trotz alledem geschafft nicht völlig ab zu schlaffen, sondern auf einem steten, allerdings eher zurückhaltendem Level zu bleiben. Die neueren Alben sind nicht übel, bringen allerdings nichts wirklich Neues. Es ist etwas ruhiger Geworden... man wird ja auch älter. Dabei waren die Busters die Helden der Tanzmusik und so denke ich sollten sie die Aufgabe Roots-Ska zu machen eher denen überlassen die das besser können. Keine Frage, es gibt auch ein paar sehr schöne ruhige Ska-Stücke, die aus der kreativen Feder der Busters entstanden sind. Die Tanz-Stücke sind aber einfach besser. Und was kommt den nun? "Sukiyaki vs. Tokyo Ska Zone" heißt die neue Single die wohl einen kleinen Vorgeschmack auf das neue Busters-Album gibt. Auf dem Cover eines der Typischen Artworks, wie man sie bereits von einigen der älteren Alben kennt. Doch irgendwie ist da was anders. Ja, das ist ja ein Manga! Und das passt ja auch zu dem für eine deutsche Ska-Band recht ungewöhnlichen Tonträger-Namen. Beeinflusst von der Japan-Tour der Busters weht nun ein frischer Wind, der sicherlich das Potenzial hat, etwas Staub weg zu blasen. Hoffen wir, dass er auch den Staub von den Instrumenten weht und es nun wieder mehr Stücke wie den zweiten Track auf dieser CD gibt: "Tokyo Ska Zone"! - "Sukiyaki", der erste Track, hat in dieser Runde klar verloren. Hoffen wir, dass "Tokyo Ska Zone" im kommenden Album gebührend als Sieger zelebriert wird. Sonst klingt das ganze womöglich wie die japanische Version des letzten Albums und für die Aufgabe gibt es auch wiederum andere Bands, die das besser können. Mehr Bläser, mehr Power! Tokyo Ska Zone wins! Als Abschluss gibts neben den 3 neuen Tracks noch 3 Live-Aufnahmen als

RockNRollHC (oder wie man das so nennt ihr

schönes Geschenk oben drauf. Wer vor hat sich das neue Album zu kaufen oder die alten Busters-Sachen noch nicht alle hat braucht das Ding hier denke ich aber nicht. Das war doch hoffentlich nur der Vorkampf. Bin gespannt auf den Hauptkampf. Und noch mal: Tokyo Ska Zone wins! /Lars

CALVIN STRIKES - YEAH! WHAT WE DO HAS ALREADY BEEN DONE, MOLLI

(No Rock Chords/CD) Zwei Jahre nach der Debut-EP "The Atomic Monsterbird" veröffentlichte die Band "Calvin Strikes" kürzlich ihr erstes Album mit dem Titel "yeah! what we do has already been done, molli". Während ihre Debut-EP noch als handfester Punkrock bezeichnet werden konnte, hört sich ihr neues Album folgendermaßen an: Man nehme einen Teil Punkrock und vermische ihn mit zwei Teilen Pop. - Gewürzt wird das Ganze mit allem, was man gerade zur Hand hat. Das Label "No Rock Chords" bezeichnet das Ganze als "Madpoppunkrock". Die Band bekennt sich klar zu ihrem Popeinfluss. Es wäre auch sinnlos etwas so offensichtliches verstecken zu wollen. Das wollen sie auch nicht, doch zu viel Popeinfluss hat meiner Meinung nach was von zu viel Pomenade. - So popen sich "Calvin Strikes" mit der nötigen Portion Selbstironie so selbstverständlich durch ihr Album, dass es mir und meiner Kritikfähigkeit den Wind aus den Segeln nimmt. Nachdem sich die Band gleich zu Anfang ihrer Liebe zu den Vokalen "o" und "u" und einem Mädchen das viel zu weit weg ist ("uououo... please come back ...uououo") widmet, beschäftigen sich die Jungs in den folgenden Texten auf humorvolle Weise mit ernsthaften Themen. Das Album ist Freunden von melodiösem Funpunk zu empfehlen. Bei mir hinterlässt es aber eher ein Gefühl der Verwirrung und ein unheimliches Bedürfnis nach dem 2. Mal Hören schon mit zu singen, wie man es von mainstream-Pop kennt, der sich in schlaflosen Nächten durch die Gehörgänge windet. /Lars

DO YOU LIKE PUNKROCK 1

(Punk-Island/Mp3-Sampler) Ebenfalls der zweite Mp3-Sampler aus dem Hause Punk-Island. Nachdem es im ersten Teil („Skadrenalinschub“) hauptsächlich um – na, wer errät es? - Ska ging, gibt's diesmal die volle Punkbreitseite in Form von 9 Songs verschiedener Bands aus dem deutsch(-sprachig-)en Landen. Alles ziemlich im Bereich Amipunk angesiedelt (bis auf das letzte Stück von „Waste of Time“, dass wohl seinen Ursprung in der Seefahrermugge hat – Ich finds gut!). Mit dabei sind 2nd Engine, pigs might fly, Clint, Nonsuch, Stimilion, Brainless Wankers (Der Sänger ist so übelst monoton, ich kann es nicht mehr hören!), Die kleinen Götter, Spanking the Monkey und eben Waste of Time. Zu finden ist das Ganze dann kostenlos auf www.punk-island.de. Wenn du ne Band hast, kannst du dich dann bei der Gelegenheit auch gleich mal



dort eintragen und/oder das Webzine durchstöbern. Die Seite vom Lars ist nämlich meiner Meinung so ziemlich das Beste, was das (deutschsprachige) Internet zum Thema Punk/Ska momentan zu bieten hat. Also, ab geht der Peter! /El Micha

DEUS EX MACHINA – DEMO

(DIY/CD/2005) Deus ex Machina – eine fünfköpfige Band aus Rußwill im Katon Luzifers (o.Ä.; Schweiz) – haben in ihrem ersten Jahr als Combo nicht gefaulenzt und schickten mir hier ihr Demo zu. Die Aufnahme derselben ist schon mal astrein, da hat auch ihr Mischer Manu Hooligan (oder war es Hollinger?) ganze Arbeit geleistet und wäre ich nicht so ein „intoleranter Kunstbanause“ (O-Ton einer Bekannten, zum Thema: Emo ist Scheisse, was sagen Sie dazu?) würde mir diese Mischung aus „progressiven Rock von At the Drive in und emotionalen Parts á la Thursday“ vielleicht auch gefallen. Energievoll ist es schon mal, dafür sorgen unter anderem das verfriggelte Schlagzeug und die Backvox. Des Barden Stimme ist mir ein wenig zu wehleidig, obwohl da noch ne ganze Menge mehr drin steckt, liegt vielleicht an der von ihm gewählten Musikart. Wer weiß. Singen kann er jedenfalls – wenn er es auch mal tut. Könnte alles noch ne Nummer fixer sein. Lieto fine. /El Micha

HATECLUB – LAST PAIN IS PLEASURE

(Martial Music/CD) ENDLICH! Ich halte sie in den Händen! Die neue HATECLUB ist draußen und rockt wie Sau! Schon die neue Aufnahme des Openers „Welcome“ bläst mich weg! Und auch auf den folgenden 15 Sonx lässt die Qualität nicht nach. HATECLUB machen Druck und nehmen den Fuß nur selten und nur wenig vom Gaspedal. Wer auf kompromisslosen Old School Hardcore mit Punkkante steht wird nicht enttäuscht. Die Botschaft konzentriert sich auf die (kranke) Gesellschaft, Soziale Ungerechtigkeit und dass Arbeit Sklaverei ist. Find ich gut - endlich mal wieder HC der nicht vergessen hat, dass es bei der ganzen Sache auch um Politik und Gesellschaftskritik geht (zumindest was mich betrifft)! Die Saarländer rocken sich wie auch auf dem Erstling „Lies or Truth“ durch die Songs und haben ihren Stil (Rathen Hardcore as the Law!) verfeinert. Auch das schicke Artwork sieht sehr profimäßig aus und überzeugt. Mein Anspieltip: „Last Pain is Pleasure“ und „Don't close your Eyes“. Kaufen, Marsch Marsch! /xollix

MINDMAZE - A MYSTERIOUS PLAYGROUND

(DIY/CD-R) Mindmaze ist eine noch recht junge Band, die 2003 eine wunderschön klassische Bandgründung mit Proberaum im Gymnasium in Stade hatte. Anfangs noch mit 2 Gitarristen fährt die Band nun in 3er-Formation nur mit einer Gitarre auf. Das ist aber keinesfalls nachteilhaft: Um es gleich vorweg zu nehmen - die nach Proberaumaufnahmen klingenden Songs auf dieser Demo rocken ganz ordentlich. In

einigen Tracks erinnert der eher softe, melodische Gesang - der meiner Meinung nach an manchen Stellen noch etwas mehr Power ganz gut vertragen könnte - an "Blink 182" oder "MXPX". Die Drums und die Gitarren arbeiten sehr gut zusammen und beweisen Mut zu Lücken. Tendenziell gefallen mir die rockigeren Stücke der CD besser als die melodischeren. So besticht Track 2, "Poison", zum Beispiel durch einen gelungenen, energiegeladenen Anfangspart und darauf folgendem, sehr abwechslungsreichen Übergängen und Abschnitten, die aber trotzdem eine schöne, in sich schlüssige Einheit bilden. Das ist, finde ich, auch eine Stärke von Mindmaze, die vielen Bands leider fehlt. Dem sind sich auch die 3 Bandmitglieder bewusst, sie arbeiten, laut Bandbiografie, bewusst darauf hin, "experimenteller vorzugehen und mehr Breaks, sowie Soli und Rhytmenwechsel in die Stücke ein zu bringen." - Der Plan geht auf: Das Gitarrensolo im ohnehin schon sehr abwechslungsreichen Track 2 sticht heraus und gefällt mir richtig gut. Vor allem gehen hier auch mal wieder die Drums schön auf das Solo ein. - Feines Wechselspiel. In Track 4, "e.g.o.", wird eindeutig Mut zu Lücken bewiesen, was meiner Meinung nach immer positiv ist. Track 5, "diary", ist eine ruhigere Ballade, die auch - zumindest in Anfängen - das schafft was eine Ballade braucht: Träumerische, emotionale Melodien. Der letzte Song auf der Scheibe, "get away", hebt sich wieder von den anderen Stücken ab. Sehr rockig, mit nicht zu überhörendem Crossover und HC Einfluss, wird hier auch mal ein bißchen doller ins Mikro gebrüllt. Ein Abschluss der nach mehr verlangt. Ein sehr gut gelungene Demo. Für uns heißt es Augen und Ohren offen halten nach dem Debut-Album mit dem uns die 3 Jungs vielleicht noch bescheren. Und für Mindmaze heißt es gut auf zu passen die Kurve zu einer richtig geilen Band hinzubekommen. Der Kurs steht sehr gut. Abwechslungs-reichtum ist genug da, was noch ein bisschen fehlt ist ein richtig ausgeprägter eigener Stil. - Top! /Lars

NO TE VA GUSTAR - SÓLO DE NOCHE

(Übersee Rec./CD)Übersee Records dürfte mittlerweile bei vielen bekannt sein. In regelmäßigen Abständen werden immer wieder neue Bands von den Hannoveranern an Land gezogen. Der neueste Fang, auf den die Labelinhaber selbst sehr euphorisch sind, kommt aus Uruguay und heißt "No te va Gustar" - zu Deutsch: "Es wird dir nicht gefallen" - was, wie ich der Presseinfo zu der CD zustimmen kann kompletter Schwachsinn ist. Stattdessen gleich zu behaupten dieses Album ist ausschließlich mit Meisterwerken bestückt währe dann auch wieder übertrieben. Viele der Songs auf dem Album treten nicht sehr in den Vordergrund meiner vollkommenen Aufmerksamkeit. Songs wie Nr.: 3 "Nadie Duerme", Nr.: 6 "No Era Cierto" und Nr.: 7 "Quemala" sind allerdings schon wie die Sonne am Lateinamerikanischen Himmel. Melodien voller Emotionen und Träumen. Abwechslungsreich wird zischen lateinamerikanischen Rhytmen und Melodien und Ska, Punk und Rock Elementen hin und her gewandert. Bei den meisten Songs bleibt die Band sehr nah am Latin-Sound, dessen Melodien, wenn man sich drauf einlässt, viel Stolz und Gefühle vermitteln. Immer wieder wird dann aus dem Latin-Schema in rockigere Gefilde ausgebrochen. Immer wieder spielt die Gitarre Rock-Solo ähnliche Riffs und die Drums werden gerader oder energischer. So hat sicherlich jeder seine persönlichen Favoriten unter den Songs auf dem Album, die ihm am besten gefallen. Den einen oder anderen "Lieblingssong" findet sicherlich jeder. Schönes Album. /Lars

RIOT OF RATS – DRUNKCORE

(Klartext Records/LP) Wie Geil! Ich hab die Leute durch einen Link auf der FUZZBEER-Seite entdeckt, und nachdem ich mir das erste Lied „Get out of my way" von der ROR-Homepage gesaugt hab, war ich schon überzeugt! Sofort den Rest runter-geladen und auf Volume: Max. den restlichen Tag (und die danach auch...) reinlaufen lassen. Der chaotische HC/Punk der 6 Hamburger geht schön nach vorne los und das nicht zu knapp! Ein Sänger der super angepisst seine schlechte Laune rausbrüllt und Sängerin die in bester Minnie Maus Manier zurückschreit! Nervt vielleicht einige, aber ich liebe das Zeugs! Punx mit Nietenjacken und Iros werden mir zustimmen und durchdrehen! Beim hören kann hab ich den Moshpit schon fast vor Augen…Ein paar etwas langsamere Songs sind auch dabei, die sind aber trotzdem gut. Es wird mal in Deutsch mal in Englisch über die ganze Scheiße die sie umgibt und ankotzt gewettert („Freitod", „Patriotic Soldier", „Boring Life"...) und 2 Coversongs gibt's auch noch, steht leider nicht dabei von wem und ich weiß es nicht, obwohl ich mir verdammt sicher bin, den spanischen Song irgendwoher zu kennen... Asche auf mein Haupt... Übrigens ist das Textblatt sehr schick gestaltet! /xollix



RIOT OF RATS - RIP

SAINT COCAINE – SAINT COCAINE

(DIY/CD) „Saint Cocaine bedeutet Momente, in denen alles außer Kontrolle gerät und Rock`n`Roll die einzige Konstante ist ... es bedeutet Bulldozer Blood'n'Roll". Rock`n`Roll als einzige Konstante? Gott bewahre! So viele verschiedene Versionen die von dem einstigen Revolten-Soundtrack schon gibt, lassen einen das o.g. schwerlich nachvollziehen. Aber vermutlich hilft es sich beim Grübeln die Platte von Torsten, Micha (irgendwie hat fast jede Band mind. Einen Micha dabei...) und Kurt anzuhören. Ich jedenfalls kam zu folgender Ansicht: Saint Cocaine bedeutet Musik, die ungemein für Autobahnfahrten in höheren Geschwindigkeitsbereichen oder schön düstere Fabrikhallen-Partys geeignet ist. Wenn man mal den Gesang (für den der Sänger sicherlich jeden Lemmy-Ähnlichkeitswettbewerb gewonnen hätte) außer Acht lässt, ist da ne gesunde Priese Abwechslung bei, die aber trotzdem nicht außer Kontrolle gerät. Schön fix vorgetragen, doch immer bereit auch mal ein paar ruhigere Töne in den Vordergrund zu stellen. Beim ersten reinhören, war ich ja ehrlich gesagt nicht so überzeugt. Jetzt geht mir das ganze aber schon besser ins Ohr, obwohl ich normalerweise nicht so der große Motörhead-Fan bin. Weiter so. /El Micha

SEEIN' RED / THE NOW-DENIAL – HOPE VS. DISILLUSION EP SPLIT

(Tomte Tumme Tott/7") 2 Bands, je 4 Songs und das ganze ist auch noch ne Benefiz-Single für die Inhaftierten Menschen der Genua-Proteste von 2001. Ist ja auch schon etwas her, aber zieht wohl immer noch seine Schatten... Ist der zweite Teil von „Hope vs. Disillusion" und auf dem Label des Sängers von THE NOW-DENIAL. Im aufklappbaren Cover sind die Texte, persönliche Statements der Bandmitglieder, Linernotes zu den Songs und ein paar Infos zur Single, den Protesten und alternativen Medien. Schick aufgemacht das Teil und auch wichtig: Die Mukke ist top! Seein' Red knallen ein High-Speed-Old-School-Trashcore-Brett nach dem anderen runter und machen Lust auf mehr. The Now-Denial schlagen mal wieder ein solides und geiles HC/Grind/Punk Brett vor die Fresse und werden einfach nicht langweilig! Gute Mischung, gute Songs, gute Platte! /xollix

THE SKALINERS - STEAL THE MUSIC

(Black Butcher Rec./CD+LP) Das ist nicht das erste Album der Skaliners und hoffentlich auch nicht das letzte. Komisch

höre. Aber besser spät als nie und vielleicht ist dies auch der passendste Augenblick dafür. Der Sommer kommt in weiter Ferne langsam über den noch recht windig-kühlen Horizont. "Steal the Music" bringt uns den lang ersehnten wärmeren und sonnigen Tagen schon viel näher. Das wird Bestandteil des Soundtracks dieses Sommers und der wird hoffentlich schön heiß! Inhaltlich behandeln die 9 Heidelberger und Darmstädter das in der Musikindustrie heiß diskutierte Thema "Musikklau". Wobei das Album "Steal the Music" heißt und nicht "Don´t steal the Music" und um der heißen Diskussion noch etwas Öl ins Feuer zu schütten stelle ich die Frage: Kann man Musik klauen? - Bei den fröhlichen und aufmunternden Klängen die mir gerade bei Song 4 "Skank `til you drop" entgegenströmen kann ich es nicht glauben, dass es strafbar sein soll Musik zu hören. Verbietet nicht alles, Musik ist Kultur, Musik ist Leben und leben dürfen sollte jeder, egal ob er Geld hat oder nicht. Musik sollte nicht verkommerzialisiert werden und Leute die Musik kopieren um sie selbst zu hören, um selbst ihren Spaß dran zu haben und sie nicht kommerziell kopieren sollten das dürfen. Free the Music. Denn Musik handelt von Freiheit und daher sollte sie auch frei sein. Doch nun zurück zu unseren 9 Freunden und ihrem sehr gelungenen Ska-Album. Musikalisch bewegt sich das ganze zwischen klassischem Ska, Rocksteady, Rock, lockerem Punkrock und leichten Pop-Einflüssen. Also wird sich hier von allen Seiten bedient und mit gutem Feingefühl und dem richtigen Maß zusammengemixt, so dass es fein bekömmlich und schön rund wie ein altes, bewährtes aber immer wieder aufregendes Rezept wirkt. Ein Rezept aus der Rubrik "Feine Skamusik" das auf jeder gut geführten Speisekarte zu finden sein sollte. Schmeckt vorzüglich zu einem Gläschen Wein in fröhlicher Runde und lädt zum ausgelassen Tanz ein. Und Leute die Musik zu schätzen wissen wie der Gourmet das Essen, die Kaufen sich auch das Original, denn das Auge isst und hört bekanntlich mit. Super Scheibe - mehr davon! /Lars

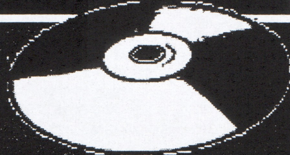
SLIM TO NONE – UPROAR

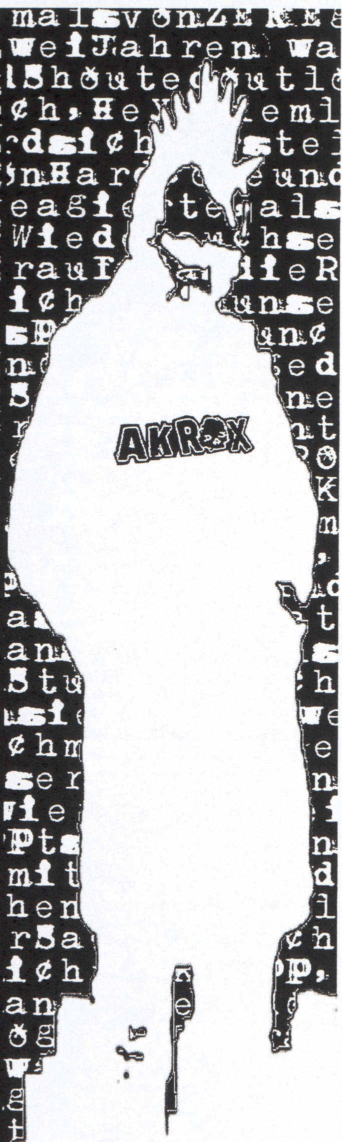
(Evil Son Records/CD) Tja, lohnt sich hier ein Review überhaupt? Immerhin ist die Platte jetzt auch schon seit 2003 raus und dürfte den geneigten Lesern zum Großteil bekannt sein. Aber ich hab mir gedacht watt solls, ist doch nen nettes Scheibchen und wurde im AKROX noch nicht besprochen. Hier also my version of the story: Lüneburgs finest! Malte, Reini & Co machen ihre Sache gut und haben ne CD gemacht, die sich hinter europäischen HC-Größen nicht zu verstecken braucht. 8 Songs - zu kurz für ein Album, zu lang für ne EP – Mini Album? Egal! Auf jeden Fall schön fixer Hardcore New Yorker Prägung mit ner guten Metaledge, die dem ganzen ein schön toughes Outfit verleit. Da ich ja sehr auf Doublebass stehe, weiß das Schlagzeug auch auf ganzer Linie zu überzeugen und knallt richtig schön. Abgerundet mit Refrains die im Gedächtnis bleiben, angetrieben von dicken Gitarren und immer Vollgas - so gehört sich das! Wer was über Texte wissen will hier ein repräsentativer Auszug aus „Between the lines“: „We stand on the stage to send a few words about our history and what affect our nerves. We are no priests, we're not the pope just wanna be your musical dope!" Alles klar? Bleibt nur noch zu hoffen dass das neue Album noch vor Ende 2008 erscheint... /xollix

TINY-Y-SON – CONVERSATION ZERO0

(RP-Punkrock/ CD EP) Bremervoerde Melodic Hardcore Galore! Aber beim Hören muss ich mich doch des Öfteren fragen, wo die Grenze von „Emo“ zum „Melodic Hardcore“ verläuft...aber egal. „Melodic Hardcore“ find ich auch besser als „Emo“. Zur EP: Mich wissen die 6 Lieder auf jeden Fall zu überzeugen und ich muss immer wieder an BOY SETS FIRE denken und HOT WATER MUSIC kucken auch mal um die Ecke. Nach Webrecherche fiel mir auf, dass die Jungs auch oft mit STRIKE ANYWHERE verglichen werden und dem stimm ich hier auch zu. Aber wer will schon dauernd vergleiche mit komischen anderen Bands hören. T-Y-S treten mächtig Arsch und schaffen es meiner Meinung nach, sehr gut kraftvolle Momente und coole Melodien in ihren Songs zu vereinen. Den Kram noch schon frustriert und emotional rausgekreischt, und fertig! Ein guter Sound ist ebenfalls positiv zu vermerken, sehr glatt und poppig datt ganze. Steht ihnen aber gut. Mir sind die Songs etwas zu lang, aber ich hör ja auch am liebsten 30 sek. Old-School-Knüppel-Songs...
/xollix

Webscheisse zum Thema:
www.slimtonone.de
www.thenowdenial.de
www.tiny-y-son.de
www.saintcocaine.de
www.riotofrats.de
www.hateclub.de
www.deus-ex-machina.ch.vu
www.anti-control.de
www.alphaboyschool.de
www.thebusters.com
www.calvinstrikes.de
www.themindmaze.de





Ihr habt ne neue Platte und wüsstet gerne was hochqualifizierte Musikjournalisten davon halten? Dann schickt eure Sachen bloß <u>niemals</u> an:

Akrox-Fanzine
c/o Michael Jost
Münzstr.11
20097 Hamburg

Wir schreiben hier schließlich nur was uns unsere etwas naiven Herzen und Hirne (falls vorhanden) zu eurer Scheibe sagen. So ist es, und so bleibt es!



TAKE ACTION FESTIVAL 2005

22.04.05 im FZB Schneverdingen

Schneverdingen ist auf Straßenkarten ja recht gut zu finden, wenn man nur ca. 30 Km entfernt wohnt und eine ungefähre Vorstellung von der Lage dieser Ortschaft hat. Das „gefunden" allerdings noch nicht „erreicht" bedeutet, zeigt sich spätestens beim genauen Studieren des oben bereits erwähnten Planes. „Alle Wege führen nach Schneverdingen", könnte ein altes Sprichwort lauten, bzw. auch keiner. Ist man aber erst einmal unterwegs, eröffnen sich einem die Pfade zum Ziel aller Träume (in diesem Fall: Schneverdingen) dann doch wie von selbst. Nur war das Ziel ja nicht nur Schneverdingen an sich, sondern genauer: Das FZB.

Blöde war der Typ ja doch irgendwie. Also der der den Flyer gestaltet hatte. Weder Adresse noch sonstiger Hinweis für Nicht-Ortskundige fand sich auf jenem Info-Zettel. Für uns hatte das schließlich zur Folge, dass wir ca. 100m von den besagten Räumlichkeiten entfernt auf eine Tanke fuhren um jenen Stachelverzierten Hinterkopf eines Mitarbeiters nach dem Weg zu fragen.

Hierzu sei gesagt, dass mich sein hinterhältiges Lächeln sofort misstrauisch machte. Im Nachhinein war ich aber wohl doch etwas voreilig mit meiner Meinungsbildung diesbezüglich, da er uns schließlich lebhaft und anschaulich (mit Händen und Füßen und einem Stachel über der Stirn von beachtlicher Länge) den rechten Weg wies. Übrigens völlig überflüssig, denn kaum hatten wir die Strasse in angegebener Richtung erreicht, sahen wir bereits ein, für die Größe von Schneverdingsbums recht beachtliches Bullenkontingent. Hierzu aber später mehr.



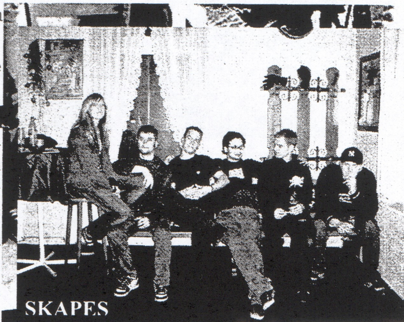
Wir jedenfalls fuhren fix auf den nächst besten Parkplatz, riefen dabei dem vorüber schreitenden Skapes-Gitarrenschramler Sven wüste Verwünschungen zu (vorsichtshalber mit geschlossenen Fenstern - Sven ist mancher Orts auch als Knochenstampfer-Kopfabbeißer berüchtigt - Wer ihn kennt wird verstehen warum...) (oder auch nicht?!?) und machten uns, beladen mit Bier und ein paar Akroxen auf gen Eingang.

Hier lungerte das Pack bereits in stattlicher Anzahl. Vielleicht hätte ich Tags zuvor doch nicht im Internet bekannt geben dürfen, dass es hier und Heute zum ersten Mal das Akrox #4 zu kaufen geben würde. So einen Ansturm hab ich ja dann doch nicht erwartet. Nun, klammheimlich versteckte ich die Hefte erst einmal wieder in meiner Tasche, schließlich wollte ich ja auch nicht für einen Aufstand verantwortlich sein (hatte ich eben nur 20 Ausgaben eingepackt) und machte mich auf um bei zufällig ausgewählten Personen im Zielgruppenbereich vorsichtig nach dem Stand der Dinge zu forschen. Die ersten kleineren Personengruppen schienen doch tatsächlich nur wegen des Konzis hergekommen zu sein. Das beruhigte mich dann doch ein wenig und voll neuen Mutes wagte ich es schließlich eines der Hefte offen zu zeigen und es ein paar Leuten gradheraus anzubieten. „Äh, dass

muss man lesen oder? Da investiere ich doch lieber in Bier und Alk und so. Bin ja schließlich'n Punker!" „Dat is ja auch ne Punkerzeitung." „Hm."

Langsam aber Sicher beschlich mich das dumpfe Gefühl, all die Leute wären gar nicht wegen dem Akrox hier. So kehrte ich dann auch ein wenig beleidigt zu den anderen zurück, welche mittlerweile ihr Bier geleert hatten und nun frösteln in der Runde standen. Man entschloss sich in Anbetracht der Dinge nun erst einmal die Räumlichkeiten zu betreten. Dort war es wenigstens warm.

Im Inneren erwartete uns ein wütender Mop von etwa 50 bis 100 Punks und solchen, die es gerne wären/waren/gewesen sein werden, welche drei Skinhead, die wohl mutmaßlich faschistische Ansichten ihr Eigen nannten, mit lautem Gebrüll und „Nazis raus!"-Rufen des Hauses verwiesen. Da ich den Anfang verpasst hatte, kam mir das Ganze ein wenig merkwürdig vor. Aber dazu später mehr.


SKAPES

Wie ich beim Merch-Stand (wo ich übrigens doch noch ein paar Hefte loswurde) erfuhr, hatten wir auch konzerttechnisch den Anfang verpasst. So hatten, wie mir Thomas (seines Zeichens Skapes-sänger + Gitarrenstreicher) mitteilte, die Skapes ihren großen Auftritt schon hinter sich und er selbst sei übrigens cool. Das war der Moment, wo ich versuchte mir in den eigenen Allerwertesten zu beißen. Allerdings merkte ich schnell, auch anhand der Blicke die man mir zu warf, dass es sich dabei um ein sinnloses Unterfangen handelte und amüsierte mich stattdessen über die Erzählung von jemanden, der auf der Suche nach dem goldenen Land (in diesem Fall SchneverdingDongDolli) doch tatsächlich fast 50 Km in die falsche Richtung gefahren war. Erst kurz vor Hannover bemerkte er seinen Irrtum. Außerdem lobte er das letzte Akrox, ganz zu meiner persönlichen Freude.

Während ich einige Zeit später mit sara (die hiermit mal erwähnt sei) noch überlegte, wo wohl am nächsten Morgen die Abdrücke des Eingangsstempels zu finden sein würden, fing auch schon die zweite Band des Abends an zu spielen. „The Hermans" mit Namen, legten sie mit ihrem Hard Lane Punk (stand auf dem Flyer - Ich würd es mal einfach als Nu-Metal abtun) los. Ich hatte das Gefühl, dass ganze schon ca. 100 Mal gehört zu haben. Musikalisch einwandfrei aber absolut nicht meine Sache. Ein paar Anderen schien es aber gefallen zu haben, denn der Mosch- und Pogopit konnte sich nicht über mangelnden Zuwachs beklagen. Na, wer's mag. Zwischendurch meinte Thomas er sei cool und ich machte mich auf den Weg zum Klo.


ZSK

Auf Konzis scheissen zu müssen ist ja schon beschissen genug. Besonders Scheisse wird's, wenn einem, nach dem man schon einige Zeit vor rot markierten Türen gewartet hat, das erste offene Klo vom Skapesschlagzeuger wechgeschnappt wird. Wie versprochen findet dieser Frevel hiermit seinen Platz in diesem Bericht. Jap, diese Skapes haben sich an diesem Abend nicht unbedingt mit Lorbeeren beschmückt... Aber ich merk mir das einfach, ihr werdet schon sehen!

Die nächste Band war „The French Fries gone bad". Unlängst als Posaunenpunks und Eichhörnchenvergewaltiger berüchtigt, gingen sie mir schon um einiges besser ins Ohr als die



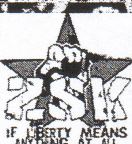
Hermannen. Als Organisatoren und Local Act hatten sie das Publikum von Anfang an auf ihrer Seite. So wurde der Saal langsam schwül-warm und mich trieb es wieder durch die Gegend.



Nilz war übrigens auch mit von der Partie und hatte das ein oder andere Bierchen bereits vom Licht der Welt getilgt. Irgendwie ist er ungefähr zu dem Zeitpunkt verschwunden, was aber niemanden sonderlich wunderte, war er ja schließlich schon geraume Zeit mit zitternden Händen und animalischen Gebrüll durch die Flure geschlappt. Er tauchte erst dann wieder auf, als ZSK anfingen



zu spielen. Kurz davor sollte aber noch der großangekündigte Vortrag der örtlichen AntiFa über die braune Scheisse der Umgebung für den informativen Teil des Abends sorgen. Nunja. Warum auch immer, aber der Redner beschränkte sich dabei auf den klugen Ratschlag in Anbetracht des jüngsten Vorfalls mit den mutmaßlichen Nazis (zur Erinnerung: Es waren drei) wegen eventueller Racheaktionen doch lieber in Gruppen den Heimweg anzutreten. Ich persönlich hätte mich ja über Ausrufe wie z.B.: „Und wenn ihr unterwegs Nazis seht, dann haltet an und schlagt sie alle tot!! Muharhar!!" gefreut. Tja, man kann halt nicht alles haben.



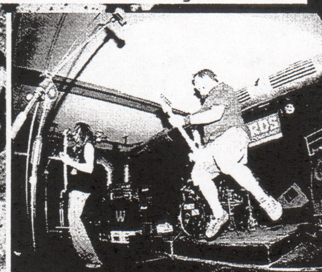
Nachdem die Jungs von ZSK auch ihre Meinung zu diesem Thema verkündet hatten, fingen sie letztendlich auch irgendwann an zu spielen. Pogopit war dann auch schön voll - Wunderbar. Irgendwann fiel es jedoch irgendeinem Idioten ein, Nilz die Mütze vom Kopp zu rupfen und sie in der Meute verschwinden zu lassen, was letzteren dazu motivierte sich von nun an, recht grimmig dreinschauend, auf die Suche nach der genannten Kopfbedeckung zu machen. Als die Situation dann kurz nach Ende des Konzis fast zu eskalieren drohte, rettete die liebe Sara mit dem





Fund der verlorengeglaubten Mütze grade noch rechtzeitig den unbeschadeten Zustand des Gesichtes eines anscheinend Unschuldigen. Er hatte irgendwie Nilz sein Misstrauen geweckt, kam aber schlussendlich mit einem Schrecken davon. Ein wahrhaft lustiger Abend.

Wir machten uns kurz darauf dann auch auf den Heimweg. Thomas verabschiedete sich noch mit einem obligatorischen „Ich bin cool" und verschwand dann wieder im Getümmel ohne unser zustimmendes Nicken abzuwarten. Man kann den Kerl einfach nur lieb haben und knuddeln. Und das nächste mal, wenn der Spruch kommt, gibt's spätestens beim „Ich bin..." eins auf die Schnauze!


THE HERMANS

Auf dem Rückweg entbrannte noch zeitweilig eine Diskussion, in welcher die These aufgestellt wurde, die Bullen wären von ZSK engagiert und die mutmaßlichen Nazis nur verkleidetet Roadies. Stimmungsmache passend zum Abend? Natürlich ist das Blödsinn, aber es könnte ja so gewesen sein.

EL MICHA


FRENCH FRIES GONE BAD

WEBSCHEISS:
ZSK-----------WWW.SKATEPUNKS.DE
SKAPES--------WWW.SKAPES.DE
THE HERMANS---WWW.THE-HERMANS.DE
FRENCH FRIES--WWW.FRENCHFRIESGONEBAD.DE

THE NOW-DENIAL

OBEY, SHUT UP AND DIE !

Webscheiss:
www.thenowdenial.de
www.scorchedearthpolicy.de

Warum kommt immer an den Tagen, wo man was echt Knorkes vorhat, was echt Beschissenes dazwischen? Ich wollt doch heut zum Konzert von R.A.M.B.O und the NOW-DENIAL nach Braunschweig um mir endlich mal wieder ne überfällige Portion Pogo & blaue Flecken zu geben, doch juhu, ich hab schon zum dritten Mal die Kloschüssel beschimpft und fühl mich echt zu nix mehr in der Lage... da sollte doch auch ein kleines Interview fürs AKROX stattfinden-Buh!-Nix Is! Ich hab aber trotzdem keinen Bock so gar nichts machend rumzuhängen und sitz nu vor meinem PC und schreib halt so einen kleinen Artikel. Hör mir die Platten der Bands, die ich verpasse an und drücke schnell die Tränen weg...Schluss, ich hör schon auf zu nerven und stell euch mal eine der beiden Bands vor (Die andere gibt's vielleicht im nächsten Heft):

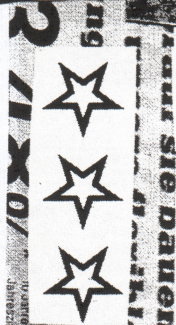
Zu gut angezogen für Crust, zu intellektuell für Hamburger Schule, zu besoffen für Straight Edge, zu politisch für Deutschpunk?! Das sind THE NOW-DENIAL aus Bremen, in Personen: Sören (Gesang), Phillip (Bass), Robin (Gitarre), Jens (Gitarre) und Chris (Schlachzeug). In den USA wird der Stil der Jungs schlichtweg Punk genannt, hier in Doofland muss man sich mit Bezeichnungen wie Crustpunk oder ähnlichem abmühen. Wenn jemand Vergleiche geil findet, dann seien ihm oder ihr hier ein paar aufgezählt: TRAGEDY, HIS HERO IS GONE, FROM ASHES RISE oder angeblich auch SEVERED HEAD OF STATE. Wer's sich immer noch nicht vorstellen kann, wie sich nun TN-D anhören, sollte einfach mal eine Platte von denen kaufen. Die haben nämlich auch schon einiges auf den Markt geschmissen: 2 Alben (Truth is on fire; Viva Viva Threatening) und 2 Split Singles mit SEEIN' RED und eine mit HC-Trashern von HIGHSCORE. Aber natürlich sind TN-D auch „more than music", oder was? Zu den







angepissten, kritisierenden Texten zitiere ich an dieser Stelle mal Sänger Sören: „Ob die Texte genauso wichtig sind wie die Musik, möchte ich mal dahingestellt lassen. Wichtig sind sie, aber eher für mich als Ventil, als Ausdrucksmittel. Die Texte haben ja fast alle einen persönlichen Blickwinkel, so dass mein Hauptaugenmerk nicht auf dem Sendungspotenzial ruht. Wenn jemand durch die Texte verärgert, inspiriert, berührt oder was auch immer wird, dann ist das ein Bonus. Einen aufklärerischen Anspruch haben sie nicht, sonst würde ich sie anders schreiben. So sind sie für mich perfektes Gegenüber zur Musik, zu meinem Empfinden der Musik und der (gesellschaftlichen) Lebensrealität und unterm Strich vielleicht ein Angebot zur Auseinandersetzung mit den angerissenen Themen zu verstehen. Das Einzige was ich vehement einfordere, ist dass die Leute ihr Gehirn gebrauchen, denn Apathie und Gleichgültigkeit kotzen mich an.“ Zu Regeln und Vorgaben, die bestimmen, wie man zu leben hat wird ganz laut „Fuck You!“ gesagt aber wird das von der Band auch gelebt? Das zu tun ist ein







Ballet zwischen desillusionierter Verweigerungshaltung, gezwungener Teilnahme und den kleinen Ausbrüchen hier und da, die allerdings überlebenswichtig sind. Es sei klar, dass man gewisse Regeln und Vorgaben nicht entliehen kann. Alle aus der Band sind hier (in D-land, d. Schreiberling) sozialiert worden, so dass eine Positionierung außerhalb dieses (Denk-, Gesellschafts- oder was auch immer) Systems ja gar nicht möglich sei, so Sören. Sie sagen jedenfalls klar nein dazu, das Leben ihrer Eltern nachzuleben, sind aber nicht so naiv zu sagen, dass z.B. ohne Cops alles ganz toll wäre. Aber im Umkehrschluss zu sagen, so wies jetzt ist, ist es super, ist ebenso keine annehmbare Situation. „Fuck You!“ zu sagen ist zwar ab und zu ganz schön, halt die Reaktion auf viele Dinge, die sich täglich aufstauen, kulminieren und dann vehement hervorbrechen. Aber weit kommen, tut man mit dieser Strategie nicht. Es soll eher als Aufforderung verstanden werden, nicht alles blindlings zu übernehmen, sich seine eigenen Gedanken zu machen und die Dinge um einen herum zu hinterfragen, sagt jedenfalls der Phillip.

/olli

FANZINE-REVIEWS

DER GESTRECKTE MITTELFINGER #3
Fanzine (DIY; www.dergestrecktemittelfinger.de)

Es hat sich doch sicher schon mal jeder von euch gefragt, was in Wiesbaden eigentlich so abgeht, oder?? Ja? Dann brauchst du unbedingt das Heft von Falk aus „Spiessbaden", wie er seine Heimat liebevoll nennt… Da sind nämlich ne ganze Ecke Artikel/Kolumnen drin, die ich unter „Wiesbaden-Scene-Report" einordnen würde. Dazu noch Interviews mit den Back Chats, Bildungslücke u.a., Artikel über punkvoter.com vs. conservativepunk.com, Marinus van der Lubbe (hat den Nazis den Reichstag angesteckt und wurde dafür als Hochverräter hingerichtet) und den üblichen Review- Seiten. Insgesamt sind die ca. 100 (ja richtig, Einhundert!!!) A5 Seiten prall gefüllt mit kleiner Schrift und nettem schwarz/weiß Layout. Besonders cool find ich auch das Cover (Das dem Heft übrigens noch als Button beiliegt!!) NOT MY KANZLER- Das Bush nicht mein Präsi ist weiß ich ja, leb ja nich bei den Ami-Land. Aber dieses Fat Wreck RipOff ist ja mal wirklich gelungen! Zusätzlich bietet das Heft noch ne Menge Geschichten aus dem Leben des Falk Fatal, seinen Kumpels, Kurzgeschichten, etwas Politik und und und… was mich dabei etwas stört ist die manchmal doch kacke zu lesende Schrift (ist aber alles noch OK) und das bei fast jedem Artikel so ne Art destruktive Stimmung aufkommt, denn es ist ja (fast) alles scheiße, nur Arschlöcher auf den Straßen und so weiter. Ist ja auch OK, aber man muss sich ja nicht dauernd davon den Tag versauen lassen, allerdings kann man bei manchen von den Geschichten auch nur beim Lesen still nickend zustimmen. Übern Daumen (oder Mittelfinger - ja, das war jetzt überflüssig…) lohnt sich das Heft aber definitiv und in Verbindung mit dem Button sind die 1,5 Euronen sehr gut angelegt und wirklich verflucht preiswert, wie auf dem Cover versprochen… /xollix



PFF – ZINE
Punkrock Comic, (Magenbitter DIY; www.magenbitter.net)

Diesen netten Comic hab ich in nem Plattenladen gefunden, als ich letztens in Göttingen weilte. Schon der Titel „Popeln für Fortgeschrittene" hat mich gleich angesprochen (schließlich lernt man ja nie aus …hihi) und so nahm ich das schwarzweiß selbst kopierte A5 Heftchen sogleich mit, brauchte ja eh Lesestoff für die Rückfahrt. Mit seinen ca. 30 Seiten ist es aber eher als Klo- denn als Reise-Lektüre geeignet. Im Comic wird die Geschichte von 3 Punk-Kids beschrieben, die so alltägliche Dinge tun wie auf Konzert fahren und saufen und sich am nächsten Tag in der Schule krankmelden… also Geschichten aus dem Alltag. Oder dem früheren Alltag. Das ganze ist auch nett gezeichnet, im typischen MAGENBITTER-Stil. Einige werden sicher schon was von ihm gelesen/gesehen haben, denn der gute Mann zeichnet ebenfalls kleine Comics und Cartoons fürs Ox-Fanzine, Plastic Bomb, Slam-Zine oder die Süddeutsche Zeitung. Das Heftchen ist auf jeden Fall sehr zu empfehlen, es hat auch noch ein paar Comic-Strips vom Kumpel Gerrit mit seinen POGO-STRICHEN. Eine geregelte Erscheinungsweise wird ebenfalls angestrebt, so ca. 2-3 mal im Jahr angeblich. Insgesamt ein sehr amüsanter, wenn auch leider zu kurzer Zeitvertreib. Also, Augen auf für den Scheiß! /xollix

BARNABAS #4
(DIY; giftundgallezorro@web.de, 48 S.)

Das Cover des coolsten Fanzines ut Hamburg ist wird man auf alle Fälle finden, wenn es in 1000 Jahren ein Museum gibt, das historisches Schriftgut aus dem dunklen Zeiten von 2005 ausstellt. Und daneben hängt dann das beigelegte Poster (Seewolf&Barnabas – Die Rückseite kapier ich irgendwie nicht...). Ja, mit Mosi als Covergirl hat man schon gewonnen! Und das neue Logo: Ainzzahh, Alter! Im Inneren geht's dann gleich mal weiter, so hat man sich vom Layout der ersten Ausgabe zwar nicht verabschiedet, was gut ist, doch kann man mittlerweile (fast) alles lesen. Einige Seiten sind nun aber doch mit'm PC zusammengebastelt, ist aber nicht weiter schlimm. Das Verhältnis stimmt noch. So weit zum Äußerlichen. Inhaltsmäßig hat mir besonders der Wandsbecker Chausse – Bericht mal ne neue Ansicht meiner Ex-Heimat geliefert. Ich war damals aber noch nen kleines Würstchen und nix im Kopf von Politik oder Punk oder so was. Später ham mir zwar öfters Leute gesacht, dass da so ein NaziKaff sein soll, aber geglaubt hab ich das bis vor Kurzem noch nicht so wirklich. Ich werd mal die Augen offen halten. Kritisch bleibt es auch im „Hallo Randgruppen"-Artikel (Gastschreiber[?] Matze). Spiegelt zwar nicht unbedingt meine Meinung wieder, aber so was sollte man doch ab und zu mal hören (oder eben lesen) und sich Gedanken dazu machen. Wo kämen wir denn hin, wenn immer alles beim –gemütlichen- Alten bliebe? Das Quiz in der letzten Ausgabe war anscheinend ein voller Erfolg. Ich bin für so was ja immer zu blöde, glaub ich, da lob ich mir doch eher die „Quiz-Sendungen", die erst nach 24 Uhr auf dem Sender deines Vertrauens ausgestrahlt werden. Und was Fußball angeht, ist halt auch nicht so mein Ding. Anderen Leuten scheint das aber zu liegen und darum wird der Lachs diese Ausgabe noch mal wiederholt. Vielleicht versuch ja trotzdem mal mein Glück. Oder auch nicht. Ansonsten findet der findige Leser/ die aufmerksame Leserin noch einige Gedanken zum Thema Studiengebühren, dem Tod des Papstes (einer der roten Fäden des Heftes?), Frauenrugby und anderen interessanten Dingen, von denen man sich überraschen lassen kann. Ich persönlich freu mich schon auf die nächste Ausgabe. /El Micha

TRUST #113
(www.trust-zine.de)

Ich glaube, über das TRUST muss ich gar nicht viel sagen. Wie Plastic Bomb (langsam ist das Beispiel auch schon ausgeleiert... aber was solls?) ist auch das Trust für jeden, der ein wenig Ahnung von der deutschen Fanzine-Szene hat bestimmt ein Begriff. Ich möchte hier gar mal einen Vergleich mit dem MaximumRocknRoll anstellen, auch wenn letztere zumindest immer ein paar Seiten gebasteltes dabei haben und nicht 100% Vertrauen in das PC-Layout beweisen. Würde dem Heft mal gut tun, aber jedem das sein. Mein Favorit bei Trust #113 ist auf jeden Fall der Artikel von Herrn Röhlk. Der hat nämlich mal allen Reviewschreiben Satirisch auf den Schreibtisch geschissen. Auch wenn es eigentlich traurig ist, aber man findet sich doch irgendwann in diesem Teufelskreis wieder. Nunja, möchte er doch bitte in der nächsten Ausgabe mal ein paar Alternativvorschläge machen, viele wären ihm sicher sehr dankbar. Ansonsten finde ich es sehr lobenswert, dass die nette Nanette von Fat Wreck Europe hier auch mal zu Wort kommt. Ich kenn sie zwar bisher nur von recht uninteressanten Newsletter-Mails aber auch mal zu sehen, wer hier zu Lande den Laden schmeißt ist schon mal interessant. Oder auch nicht. Wie dem auch sei ist das Heft ja nicht nur 3 Seiten Lang und darum findet man noch so manches Interview (z.B. THE EVENS, DANIEL JOHNSON u.a.), ein Haufen Reviews (Cool: Bilder von MELT BANANA, obwohl ich noch nicht raus gefunden hab, zu welcher Review die gehören) und ein Bericht über ATTAC. /El Micha

ZINESTAR #2
(Werbeheft; www.zinestar.info; 40 S.)

Ein englischsprachiges (ehemals DIY-) Fanzine aus Belgien das auf dem GroezRock-Festival überall rumlag. Bescheuerter Name. Für umsonst. So eine Werbebroschüre in Fanzineform brauchst du dir nicht zu holen, sprach das kleine Teufelchen auf meiner Schulter und rammte dabei seine beknackte Gabel in meine Schläfe. Vielleicht war es auch nur eine Nachwirkung von dem nächtlichen Sportgesaufe, wie es auf Festivals eben üblich ist. Naja, wie dem auch seien mag, hab ich das Heft mal mitgenommen, wenn dat schon so günstig ist, muss es ja nicht gleich billig sein und tatsächlich war zwar ne Menge Werbung drin, aber nicht mehr als üblich. Und was auch noch drin war, sind ne Menge Interviews mit GOOD RIDDANCE, JANEZ DETD, SEVERANCE und einige Anderen. Dazu kamen noch einige Reviews und zwei Kolumnen, als Obendrauf, so zu sagen. Joah. Ist ganz nett zum ankucken, wenn man auf dem Festival grade ausspannt, ansonsten ist mir das Heft aber nicht so richtig Geheuer. /El Micha

VOICE OF CULTURE # 14
Fanzine (www.voiceofculture.de/94 S./A6)

"Klein aber fein" wäre wohl die passendste der kürzesten Beschreibungen die auf das Fanzine "Voice of Culture" zutreffen könnten. Diese, mittlerweile vierte Ausgabe des in Berlin entstehenden Kulturmagazins rund um Punkrock, Ska und allem was sich weltweit so dazu zählen darf ist auch gar nicht mehr so klein: Ganze 94 Seiten sind es dieses Mal dann doch geworden! Zu Anfang gibt's natürlich die üblichen Kolumnen wovon sie eine besser weggelassen hätten, da sie so schrecklich depressiv und dazu auch noch langweilig hoch zehn ist, dass das bei mir so hohes Ansehen genießende VoC gleich mal um ein paar schmerzhafte Punkte auf der Fanzineleiter nach unten stolpert. (Gemeint ist die Kolumne auf Seite 12 und 13, "Jungs, es sieht nach Regen aus, [...]") Doch eine Kolumne soll uns hier das Mal nicht versalzen. Viele interessante Berichte und Artikel beweisen uns mal wieder, dass das Voice of Culture eines der feinsten Fanzines im Lande ist. Neben der vielseitigen und angenehmen Offenheit zu "Worldbeats" und der zum Glück nicht so wie in anderen Zines versteiften Herangehensweise an neue, experimentelle Varianten von Ska und Punk, gibt's viele kleine Artikelchen wie "Stilvoll saufen - eine Einführung", eine leicht lesbare, kolumnenartig verpackte Anleitung zum Cocktails mixen, ein Kreuzworträtsel bei dem man ganz doll motiviert wird, da es so schön unkompliziert zu lösen ist, und ein interessanter Bericht über Südafrika. Und in dieser Ausgabe, wie im Vorwort schon erwähnt, besonders viel davon: Interviews, Interviews, Interviews,... mit Bands wie z.B. Yellow Umbrella, Ohrbooten, Bad Manners, Mimi Maura, Mad Sin, ... und so weiter. Einige ganz interessante Portraits über Höhnie Records, Das SO36 als Fortsetzung der "kultige Clubs in Berlin"-Reihe, Rebel Films, Wickeda, Lucha Amada, das Ramones Museum in Berlin, Laurel Aitken und wie schon erwähnt der Südafrika-Bericht. Wie man schon in der Inhaltsangabe unschwer erkennen kann wird dem Leser ein vielseitiges Programm geboten. Das Layout bringt keine revolutionär neuen Ideen in die Fanzinewelt. Aber immerhin ist es gut, auch ohne Lupe oder Finger auf der viel zu langen Zeile lesbar. Das Cover ist schön bunt und die Bilder im schwarz-weißen Inneren sind auch ganz schön anzugucken. Also nichts, was man besser machen müsste. Die 2 Euronen die man für das A6 Heft hinlegen muss sind bei seinem Inhalt definitv gerechtfertigt. Die Vorgängerausgaben sind auch sehr lesenswert. Ich bin auf jeden Fall schon mal gespannt auf die Nummer 5 und 6 und 7 und 8 und ... /Lars



MATTHIAS MADER – THIS IS BOSTON NOT NEW YORK
Buch (I.P. Verlag, www.ip-verlag.de)

Hm, ja eigentlich wollt ich mir ja den ersten Teil dieser kleinen Buchreihe holen NEW YORK HARDCORE – THE WAY IT WAS, doch irgendwie gibt's den nirgends mehr, hoffen wir mal auf ne neue Auflage oder Ebay-Glück… Naja, im Buchladen dachte ich mir dies hier tut's auch, schließlich sind ja SLAPSHOT, DROPKICK MURPHYS und SSD auch von da und die mag ich! Beginnen wir mal mit den Fakten: Rausgekommen ist das Buch schon vor einer ganzen Weile, nämlich im Februar 2003 und mit 174 Seiten doch recht kurzweilig. Im Buch selbst dreht es sich um die Entstehung und die Geschichte des Hardcore und Punk in Boston von den späten 70ern bis heute (bzw. Anfang `03). Mader hat das Buch in verschiedene Teile aufgeteilt, so dass es auch super als Klolektüre geeignet ist, worauf ich hier aber nicht weiter eingehe. Im ersten Teil gibt es `ne Menge O-Ton Interviews mit Szenegrößen von damals und heute, z.B. dürfen DAVE SMALLEY (DYS, DAG NASTY, ALL, DOWN BY LAW), CURTIS CASELLA (vom alten Bostoner TAANG! Label) und MARK NICKEL (MAD-TOURBOOKING) sich über alte Zeiten auslassen. Und auch AL BARR (BRUISERS, DROPKICK MURPHYS) kommt zu Wort und darf sich von alten Nazi-Beschuldigungen freisprechen. Im zweiten Teil gibbet Bandhistorys und Discographien (Platten-Sammler dürfen sich freuen!) von allen Bostoner Bands die mindestens ne 7inch Single rausgebracht haben. Und da sind wohl echt alle dabei, seien es alte Helden wie SOCIETY SYSTEM DECONTROL, DYS, THE FREEZE, NEGATIVE FX oder eher neue, die heute sogar teilweise auf MTV laufen, wie eben SLAPSHOT, DROPKICK MURPHYS, MIGHTY MIGHTY BOSSTONES und auch eher nicht so doll einflussreiche Bands (zumindest nicht für den HC/Punk) wie die LEMONHEADS (auf AEROSMITH wird verzichtet…). Im dritten Teil werden noch die wichtigsten Compilations Bostons vorgestellt wie der wegweisender Sampler THIS IS BOSTON NOT L.A. Das Beste an dem ganzen Buch ist, das es echt unterhaltsam und locker geschrieben ist und so ziemlich ohne persönliche Wertung der Geschehnisse auskommt. Recht objektiv wird von alten Mitgliedern der BOSTON CREW berichtet, wie sie gern mal rüber nach New York sind, um auf Konzerten von New Yorker Bands Stress zu machen oder zu zeigen, wer härter moschen kann, warum damals viele der HC-Pioniere bedingungslos an der Straight Edge Bewegung festhielten und noch ne Menge mehr. Wie gesagt, sehr unterhaltsam und für jeden, der auf 80er Hardcore und Punk steht ist dieses Stück Geschichte eigentlich ein Standardwerk oder sollte es sein oder wie auch immer. Gutes Buch jedenfalls und von mir auf jeden Fall empfohlen. /xollix

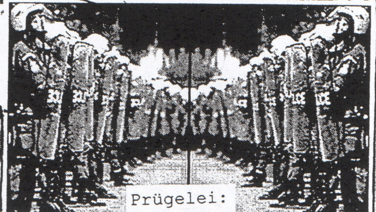
REALROCKER MAGAZINE # 14
Fanzine (www.realrocker.net/70 S./A4)

Da haben die Eidgenossen ja ein ganz feines Heftchen abgeliefert. Wobei der Begriff "Heftchen" vielleicht doch ein wenig fehl am Platze ist, mit genau 70 Seiten im DIN A4 Format ist der Umfang recht ansehnlich. Inhaltlich, was ich sehr fein finde, widmen sich die Schreiberinnen und Schreiber des Realrocker sehr ausführlich ihrer lokalen Szene. Sprich der Punkrock-Szene der Schweiz. Neben dieser Rubrik, "Local Sounds", gibt es noch eine internationale Rubrik der zum Beispiel auch deutsche Künstler angehören, "International Sounds" und eine auch ganz interessante Rubrik namens "Soundless" in der zum Beispiel über Klamottenläden berichtet wird oder in mehr oder weniger lehrreichen und zum Teil sehr abstrakten Kolumnen frei aus den Köpfen der Realrocker-Schreiberlinge berichtet wird. Danach gibt's natürlich noch die üblichen Plattenreviews. In dieser Ausgabe gibt's im "Local Sounds"-Teil was ganz spezielles. Nach einem unter dem Namen "do you rock?" stattgefundenen Wettbewerb für schweizer Untergrundbands werden hier nun alle 66 Bands, die an diesem Wettbewerb teilnahmen präsentiert. Das ist eine richtig feine Sache, da man hier und da neue Bands kennen lernen kann und den Bands eine Art Promotion-Plattform geboten wird. 6 Gewinner wurden unter den Bands gekürt: "Those Furious Flames", Punk'n'Roll aus dem Tessin, "Punkrott", Deutschpunk aus dem Wallis, "Cenk", keltischer Skapunk aus der französichen Schweiz, "Palmer", Metal/Hardcore, "Attack Vertical", melodischer Hardcore, "Nosebleed", Metal/Hardcore und "Deus Ex Machina", Emo: Die Schweiz hat offensichtlich auch im musikalischen Untergrund so einiges zu bieten. Danach gibt's wie schon erwähnt noch einige weitere Bandbesprechungen der Schweizer Szene. Präsentiert werden die Bands und ihre Alben meistens in Form von Interviews. Bei den International Sounds sieht das ähnlich aus. In dieser Ausgabe gibt's Interviews unter anderem mit den Spaßpunkern "Me First And The Gimme Gimmes", den "Voice Of A Generation" Nachfolgern "The Accidents", "Far From Finished" aus Boston, ein Interview mit "Propagandhi", das für die Redakteure des Realrocker anscheinend nicht so sehr zufrieden stellen war, ich es aber trotzdem ganz interessant und aufschlussreich fand, ein ziemlich interessanter Bericht mit einem Interview über die Rock'n'Roll Combo "Juliette & The Licks", und und und.... Es gibt einiges an Lesestoff. Der Teil mit den Konzertberichten ist sehr kurz aber das stört eigentlich nicht sonderlich. Layouttechnisch zeigt das Realrocker keine Höchstleistungen, ist aber im Gegensatz zu einigen anderen zum Teil auch recht erfolgreichen Punkrock-Blättern schön sauber gesetzt und gut und stresslos zu lesen. Alles in allem ein souverän gestaltetes, professionell wirkendes und informatives Heft, dass ich jedem Fanzine-Leser bedenkenlos weiterempfehlen kann.
/Lars



Berufswahl Aktuell

Heute: Konfliktmanager der Polizei



Dienststelle ermittelt gegen eigene Leute

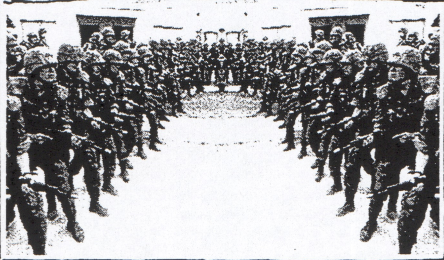
Konfliktmanager geriet in Gorleben mit Berliner Kollegen aneinander

Hannoversche Allgemeine Zeitung 24.11.2005 04:47

Prügelei:
Polizisten wollten sich festnehmen

Filmreife Prügelszenen zwischen drei Polizisten beim Castor-Einsatz in dieser Woche beschäftigen jetzt die Ermittler. Die Lüneburger Polizei ist zurzeit dabei, den genauen Ablauf der handfesten Auseinandersetzung zwischen einem Konfliktmanager der Polizei aus Niedersachsen und zwei Berliner Einsatzkräften zu klären. „Wir schauen uns erst mal die eigenen Filmaufnahmen und mögliche Fernsehbilder an", sagte der Sprecher der Lüneburger Polizeidirektion, Torsten Oestmann. Anschließend sollen die Beteiligten und Zeugen befragt werden. Erst dann gehe es um mögliche strafrechtliche Konsequenzen des offenbar bundesweit bisher einmaligen Vorgangs.

Zu der Schlägerei unter Polizeibeamten war es am Dienstagabend bei Grippel kurz vor dem Zwischenlager Gorleben gekommen. Mehrere Menschen hatten sich auf der Straße in einem Zementblock an einem Trecker festgekettet. Augenzeugin Susanne Kamien beobachtete, dass Einsatzkräfte der Polizei aus Berlin Demonstranten und Polizisten in Richtung des Treckers drängten. „Die Situation wurde immer bedrohlicher, die Menge staute sich", berichtete sie. Die beiden Konfliktmanager, deutlich an orangenen Warnwesten mit der Aufschrift „Konfliktmanager" auf dem Rücken und „Polizei" auf der Brust zu erkennen, hätten versucht, auf die Berliner Polizisten beruhigend einzureden. Als die Menge immer stärker in Richtung des Treckers gedrängt wurde, habe einer der Konfliktmanager versucht, einen Polizisten mit der Hand wegzuschieben. „Plötzlich kam die Faust und landete im Gesicht des Konfliktmanagers", berichtete Augenzeugin Kamien. Daraufhin habe der geschlagene Polizist seinen Berliner Kollegen am Kragen gepackt. „Dann kam von einem anderen Polizisten die nächste Faust aufs Auge des Konfliktmanagers", sagte sie. Die Castor-Gegnerin Kamien habe sich daraufhin zwischen die Polizisten gestellt und sagte nach eigenen Angaben: „Ihr könnt euch doch nicht gegenseitig verprügeln."



Kurze Zeit später sei die Auseinandersetzung dann weiter gegangen. „Die beiden wollten sich gegenseitig festnehmen", berichtete Kamien. Kollegen hätten die Streithähne dann getrennt. Jetzt liegen zwei Strafanzeigen wegen Körperverletzung im Amt vor, eine vom Konfliktmanager und eine von den Berliner Polizisten. Der Konfliktmanager wurde im Gesicht verletzt, er hat Schwellungen und blaue Flecken.

Die Staatsanwaltschaft Lüneburg wartet auf das Ermittlungsergebnis der Polizei, sagte Oberstaatsanwalt Manfred Warnecke. Körperverletzung im Amt sei ein so genanntes Offizialdelikt. Deshalb werde in diesem Fall auch dann ermittelt, wenn keine Strafanzeigen vorlägen.

Der Leiter der Konfliktmanager, Eckhard Gremmler, bedauerte die Auseinandersetzung. Die Prügelei schade der Arbeit der Polizei und der Konfliktmanager. „So etwas hat es in einem Polizeieinsatz noch nie gegeben", sagte Reiner Fischer von der Gewerkschaft der Polizei. Seiner Ansicht nach ist die Ursache für die Schlägerei die große Anspannung der Polizisten während des Castor-Einsatzes.

Mathias Klein (Quelle: http://germany.indymedia.org/2005/11/133404.sht)

PLATTENKRITIKEN TEIL II

THE BUSTERS – EVOLUTION POP

(Ska Revolution Rec./CD/2005/) Die mittlerweile 13. Veröffentlichung des dreckigen Duzens und gleichzeitig die erste Scheibe die ihren Weg in meine schmierigen Hände fand. Bisher waren „The Busters" für mich irgendwie immer eine Band die, mit den „Skatoons" und „No Respect", als (mein) Synonym für den deutschen Ska stand. Warum weiß ich auch nicht mehr. Zumindest jetzt, nachdem ich die Platte einige Male gehört habe. Denn: Zunächstmal singen die „The Busters" ausschließlich in Englisch und zum überzunächstmal werd ich irgendwie das Gefühl nicht los, dass der Titel der CD mehr über den Inhalt aussagt als zunächst angenommen. Nun, vermutlich sind da noch so manche hinterlistigen Textpassagen, welche dem Ganzen eine gute Priese Ironie verabreichen (ich hoffe es inständig!), doch wird mir dieser Scherz wohl auf ewig verschlossen bleiben, da ich einfach nicht gut genug Englischkenntnisse mein Eigen nenne um mich problemlos durch CD-Booklets zu arbeiten. Ja, so ist das eben. Musikalisch-Technisch gesehen, gibt es aber so nichts an der Scheibe auszusetzen. Astreiner Sound, schöne Melodien und der Gesang – wie von Engeln (nach einer ordentlich durchzechten Nacht – Zumindest im Song „Whiskey' til i drop", wo auch der alte Western-Kuhtreter Chuck Waggon seine Finger im Spiel hatte!). Produziert wurde der Lachs übrigens vom Ärzte-Produzenten Herrn Hoffmann höchst selbst. Und wo der Produzent mitmacht, ist auch der Sänger nicht fern. Von dem was der werte Herr Urlaub da gezaubert hat kann man sich bei den Songs „Far Away" und „2 million Ways" überzeugen lassen. Nun, zumindest wenn man will. Ja, und so laufen die Lieder eines nach dem anderen in mein linkes Ohr rein und zum rechten gleich wieder raus, bis dann der Song Numero 13 den imaginären Startschuss für den Old-School-Ska-Wettlauf zu geben scheint. Der geht dann bis zum (vorläufigen) Ende von „Take your soul back home" (15.) ganz gut rein und endet mit dem Anfang von sehr merkwürdigen HiddenTrack. Alles in Allem keine CD die ich mir öfter als nötig anhören möchte (gutes Beispiel für schlechten Geschmack: Die ebenfalls als –gelungenes (Doppelmoral!?!)- Video vorhandene Singelauskopplung „Radio Smash Hit"). Das alle Songs auch noch als Mp3's abrufbar sind und der o.g. Song außerdem als Video dabei ist, gibt dann schließlich doch noch ein, zwei Bonuspunkte. /El Micha

END OF THE LINE – PAPER PLANE CRASH

(DIY/CD//2005) Musik für Melonen... pardon... Millionen von Mädels die früher ausschließlich Backstreetboys hörten, seit kurzen wissen, dass H&M dein leben nur verbessern kann und sich einfach zu alt fühlen um auf Tokio Hotel zu stehen. Was man davon halten soll, ist jedem selbst überlassen. Ich weiß nur, dass diese Musik momentan so furchtbar trendy ist, dass sie mir aus sämtlichen Körper-öffnungen entströmen will. Aber diese fünf schnieken Bielefelder (da trinkt man doch bestimmt viel Paderborner...) haben immerhin vier lange Jahre an diesem, ihrem großen Werk gebastelt. Und man merkt schon, dass eine gewisse Freude am spielen da ist. So gibt es z.B. bei dem Song „It Burns" ein paar schön krachige System of a Down-Riffs (Man denke sich dazu den Gesang eines sterbenden Schwans). Und wer Belvedere mag, kann sich über Track Nummero 2 („The Gamle") freuen. Nun, zumindest über den Anfang. Wirklich positiv erwähnenswert ist aber das schicke Design der CD. Und zwar incl. Kaffeflecken! Wer jetzt nicht zu sehr abgeschreckt ist (bzw. schon ganz wild) sollte mal zum Vlotho/Stemwede Open Air fahren, wo Christian, Simon, Eike, Micha und Bastian anscheinend Stammgäste sind. Oder auf deren Website einer von unzähligen Downloadern der dortigen Mp3-Sektion werden. Damit sei alles gesagt und so kommen wir wohl zum... Naja, ihr wisst schon. /El Micha

MUTABOR – INDIVIDUUM

(Soul Food/CD) Wie das bei Schülern normalerweise ist, hab auch ihr heute so richtig schön verpennt. Manchmal sagt man sich da: Gut, bleib ich halt zu Hause. Doch ist es erst eine Woche her, dass man sich vornahm, die Scheisse nun endlich mal richtig durchzuziehen, steckt man schon irgendwie in einer Gewissensfalle (falls es so etwas gibt). So hieß die Devise also heute: Sprinten! Ich bin jemand der nicht viel mehr hasst als Stress am Morgen. Morgenmuffel geht auch ganz gut als Beschreibung durch. So beginnt kein guter Tag. In der Schule hockten wir werdenden Screendesigner dann erstmal zwei Doppelstunden vorm PC. Kurz vor Ende dieser Kopfschmerzen verursachenden Zeitspanne (Manchmal muss man sich halt echt konzentrieren), fiel mir ein übler Fehler auf. Nicht zu beheben. Nicht zwischengespeichert. Zum kotzen. Aber nun ist ja Wochenende. Endlich. Etwa eine halbe Stunde später steh ich im Supermarkt um die Ecke und frage mich, ob die Dame an der Kasse vielleicht unter chronischer Boshaftigkeit leidet, als sie mir ca. 10 € in kleinen Geldstücken als Wechselgeld in die Hand drückt. Sie scheint sich dabei prächtig zu amüsieren. Sie hätte leider keine Scheine mehr. Wenigstens haben Sie einen unbewaffneten Menschen vor sich. Zuhause angekommen wartet noch eine Überraschung auf mich: Ein Päckchen mit CDs zwecks Revision, geschickt vom lieben Lars. Die hatte ich völlig vergessen. Und ich Trottel hatte gestern die CD-Review-Abteilung fertig layoutet und ausgedruckt. Die Kopfschmerzen erstmal ignorierend, schau ich mir den Inhalt des Päckchens mal an. Gleich oben auf liegt die CD von Mutabor. Und die sieht von außen aus wie etwas NuMetal-mäßiges. Innen wird's noch schlimmer: Ein grellbunter Garten aus der Sicht von Biene Maja auf Acid, wie es scheint. Was hat mir die Briefeule denn da angeschleppt? Resigniert schieb ich die Scheibe in den CD-Player. Dies ist nun der Punkt, wo sich das s.g. Blatt des Tages wendet. Aber nicht auf Knopfdruck, sondern langsam. Lied für Lied bessert sich meine Stimmung und anfängliche Zweifel verfliegen mit jeder Strophe und jeden Refrain. Was ist das für eine Band? Eigentlich hülle ich mich ja gerne in einen Mantel aus Ignoranz und Unwollen, wenn eine gewisse Geschwindigkeitsgrenze musikalisch nicht überschritten wird. Und dann kommt hier diese Band, bei der mir als erstes Worte wie „Tocotronicschrott" und „Kuck-mal-wie-Alternativ-ich-bin" einfallen. Weit gefehlt und irgendwie auch nicht. Aber nun sitz ich hier und muss ne Review schreiben, die schon alleine wegen der musikalischen Vielfalt drei Seiten lang werden könnte. Denn hier gibt's von der Flöte zum Alpenhorn, von der Gitarre bis zum Computer Abwechslung satt. Und das ganze verbreitet bei mir eine ungeheure Fröhlichkeit, wie wenige Platten zuvor. Obwohl dazu gesagt werden muss, dass man bei mir mit einem fixen Folkpunksong (wie in diesem Fall der namensgebene Song „Individuum") wirklich nur Pluspunkte Sammeln kann. Das letzte Mal war ich unerwartet begeistert, als ich zum ersten Mal die Live-CD von Manu Chau hörte, von denen ich bis dato nur die Viva-Version von Bongo Bong kannte. Übrigens kann man Mutabor ganz gut mit der Musik von Manu Chau vergleichen. Zumindest, wenn man möchte. Fazit: Wenn man Punk, Ska, Folk, Reggae und ne Priese Pop mit deutschsprachigen Gesang in einen Botisch schüttet, ordentlich durchsiebt, das Ganze in eine Form gießt, alles zusammen in einem Ofen (Umluft, oberes Schubfach) bei ca. 200°C etwa 20 Minuten backt und anschließend mit einem übergeschnappten Layouter verziert (also: gemeinsam), dann, ja dann bekommt man eine CD, die man sich ruhig ne längere Zeit immer wieder anhören kann – Zumindest, bis zum Ende des 16. Songs. Danach wird's ziemlich unheimlich... /El Micha

OXIDATION – RUHESTÖRUNG

(Extrempunk/Npg-Rec./CD/2005) In Deutschland war Punkrock so wie in keinem anderen Land schon immer mit der autonomen Linken gekoppelt. Oft waren die Themen des frühen deutschen Politpunk jedoch zu floskelhaft und undifferenziert. Schnell war es vielen zu anstrengend den

bierernsten Texten des Politpunk zu lauschen und so entwickelte sich der deutschsprachige Funpunk. Der läuft aber wiederum oft Gefahr, ins zu belanglose und in das Saufpunk- Klischee abzurutschen. Zum Glück gab es immer wieder Bands, die es schafften, die passende Mitte aus "Wir denken nach" und "Wir nehmens mit Humor" zu finden. So haben es die 3 Jungens von Oxydation nicht immer aber fast durchgehend in ihrem Album ganz gut hinbekommen. Eindeutig Punkrock aus Deutschland mit unverkennbarem Deutschpunk-Einfluss wird uns auf der Stilecht "Ruhestörung" genannten Scheibe präsentiert. Hier und da gibts dann auch die zugegebenermaßen doch recht parolen-haften Themen und Texte wie Track Nr.7 "Todesfuge (Nazis Raus)" der eindeutig Farbe bekennt, sich aber mehr als nur ein Mal der sehr standardhaften Floskel "Nazis Raus" im Refrain bedient. Für die eine oder andere Antifa-Demo ist das sicherlich der richtige Soundtrack, aber Rethorisch gesehen eben doch leider etwas flach. Der nach der "Ansprache" erste Track, "Sadam im Keller", erinnert mich Textlich an den Humor der feinen Terrorgruppe. Teilweise singen Oxydation auch mal englisch, was mir sehr gut gefällt. Somit ist z.B. Track 10, "When you say nothin at all", einer meiner Favoriten auf dem Album. Schöne Melodien auch von Seiten der Gitarre. Track 11, "Blick in die Zukunft", ist ein sehr ruhig beginnendes Crossover-Stück. Track 12, "GEMA nach Hause" ein Partysong. Wie dem geneigten Leser nun auffallen wird, handelt es sich hierbei um eine sehr abwechslungsreiche "Ruhestörung". - Für Fans von Deutschpunk-Lastigem Punkrock bestimmt kein Fehlgriff. Oxydation haben sich zweifellos viel Mühe gegeben, und das hat sich auch gelohnt. /Lars

THE PILLOCKS – INDEPENDENT AT LAST

(DIY/CD/2005) Das ist mal'n ordentlicher Soundtrack für durchzechte Nächte mit allem was dazu gehört! Der geradezu räudige Gesang von Ian (der als Engländer auf ner Überdosis Berlin hängen geblieben ist) eignet sich durchgehen zum Mitgrölen und das mit gewagten Becherschwenkern, ihr wisst schon – Hoch die Tasse! Basti (Drums), Billy (Bass) und Marcus (Gitarre; mag Senf-Metallic) sorgen währenddessen für Bewegung in die Beine. Das das alles dann nicht zu sehr nach Dropkick Murphys klingt, dafür sorgen Roland und (neuerdings) Ingrid am Saxophon und bringen so die ganze Ska-Sache ins Rollen. Ich glaube es gibt auch nicht viele deutsche Skabands die so weit rumkommen wie die Pillocks. Tschechien, Niederlande, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien und Japan wurden auf diversen Touren schon bereist. Und während ich diese Review schreibe, sind die Damen und Herren grade von ihrer Südamerika-Tour zurück. Die wissen wie man was auf die Beine stellt, was meinen vollen Respekt verdient. Um aber wieder zur CD zurück zu kommen, gibt es da noch einen Song ganz am Ende. Den so genannten Bonus-Band-Song: Der nennt sich Pyromaniax (Auch wenn was anderes draufsteht!) und kommt von der Berliner Band „Bite the Bullet". Das hab ich - bei nicht-Split-CD's - auch noch nie gesehen, ist aber nut gute Idee und schafft ein wenig Abwechslung. Insgesamt eine ziemlich gelungene Platte und eine sehr sympathische Band! /El Micha

SUPER VOSS – SEXY PUNK

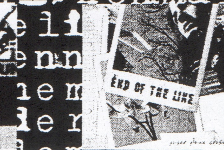
(DIY/CD-R/2005) „Drei Songs die dir kaum Luft lassen, durchzuatmen!" (Underdog-Fanzine) Es ist immer wieder witzig zu lesen, wie weit Meinungen auseinander gehen können. In diesem Fall scheinen die werten Kollegen aber eher ordentlich geschmiert worden zu sein. Aber andererseits bekommt man auch wenn man mit dem Kopf überm Klo hängt nicht wirklich gut Luft. Es ist halt Ansichtssache. Ok, so schlimm ist es hier bei Lick, Dick, Big und Stick (und Dwalin, Balin, Kili, Fili, Dori, Nori, Ori, Oin, Gloin, Bifur, Bofur, Bombur, Thorin und Bilbo wohl auch) nicht. Dennoch ist diese Musik weit davon entfernt den letzten Geschwindigkeitsrekord von „Schnecki der Schnecke" zu brechen. Obwohl der erste Song, „piece of my heart", wenigstens anstallten macht, dies zu vollbringen. Schnulzig wird übrigens in Song „winters comin", stilecht mit Kanon und ner ordentlichen Priese The Cure. Für mich ist diese CD der Beweis, dass man auch mit „ausgeflippten 70er Klamotten ala New York Dolls" trotzdem langweilige Musik machen kann. Somit hat das dann auch mit Punk nur im weitesten Sinne etwas zu tun. Zumindest meiner unwürdigen Meinung nach. /El Micha

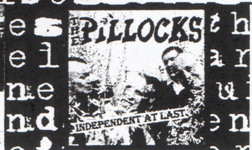
V/A THAT'S LIFE! AT THE WILD AT HEART VOL.3

(Wild at Heart Berlin-Rec./CD/2005) Und da ist er, der 3. Teil der That's Life! At The Wild At Heart Sampler. - Langsam wird es klar, dass es wohl noch viele weitere dieser Sampler geben wird. Wieder wurde versucht den mystisch anmutenden Zauber um den Berliner Punkrock-Club in Kreuzberg für die heimische Stereoanlage einzufangen. Wie kaum ein anderer Club, schafft es das Wild At Heart seine Bands wie die berühmt-kitschige Einrichtung im Inneren des Clubs ikonenartig zu etwas besonderem hervorzuheben. Und das ohne die Grundsätze des Punkrock zu verstoßen. Wiedersprüchig? - Klar, die Idee von Punk war es auf Stars und Rote Teppiche zu scheißen. Wahrscheinlich sind deshalb die Bühnen in den ganzen Punkrock-Clubs auch so niedrig? Aber lasst euch sagen, die Bühne im immer schwül-heißen Wild At Heart ist auch nicht sehr hoch, und das macht das ganze wieder sehr sympathisch. Man muss kein bekannter Rockstar sein um hier zu spielen, gute Musik ist es, worauf es ankommt. Der Einheitliche Stil des Ganzen ist den Bertreibern des WAH sehr wichtig. Rock'n'Roll ist das Steckenpferd und der wird gebührlich zelebriert bis ins kleinste Detail. Corporate Identity nennt man das bei Firmen, und die geben für die Pflege ihres einheitlichen Erscheinungsbild unmengen an Geld aus. Vielleicht ist das Erscheinungsbild auch schon das ganze Geheimnis des Erfolgs des Wild At Heart. Und dieser Sampler ist Teil davon. "That's Life!" steht in großen Lettern auf dem Cover, "That's Life! At The Wild At Heart" um genauer zu sein. Ja, so rockt das Leben im Wild At Heart. Das Wild At Heart ist so etwas wie die deutsche Variante des CBGB. Hier geht der Punk ab. Will die Scheibe einem suggerieren. Und beim Anhören wird man in dieser Vermutung auch bestätigt. Ein Blick auf die Rückseite der CD zeigt eine weite Spannbreite an Rock'n'Roll und Punkrock Combos: Neben einigen unbekannteren Bands auch Songs von Texas Terri Bomb, Ramonez 77, Wreckless Eric, Revolvers, und so weiter. Anhören tut sich das Ding auch ganz gut. Teils qualitativ sehr gut, teils leider ein wenig übersteuert klingende Life-Mitschnitte von Gigs aus dem Wild At Heart. Abwechslungsreich ist die Auswahl der Songs. Die Stimmung der Leute im Hintergrund scheint immer bombastisch zu sein. "Hot Boogie Chillun" präsentieren mit "I Wanna Hear You Scream" in Track 6 einen richtig autentischen Rock'n'Roll Song, "Kevin K & The Real Kool Kats" präsentieren daraufhin mit "I Want Some Drugs" einen viel Punkrock-Lastigeren Song. Mal ein Song nur mit Gitarre, mal mit richtig viel Power, mal einfach nur 'cool', mal melodisch, ... eine feine Mischung, die einen vielleicht auch mal auf die eine oder andere Band aufmerksam macht. Trotz, dass die Qualität des Samplers an seine Vorgänger anknüpft, finde ich den zweiten Sampler aus der Reihe einen kleinen Ticken besser... vielleicht kommts mir ja auch nur so vor. Bevor ich hier irgendwelche Tipps abgebe, welcher der Sampler denn nun am besten ist, sag ich einfach mal: Kauft euch alle! - Sie sind nämlich alle nicht übel! /Lars











FUSSBALL, BRATWURST UND BIER

Fußball ist ja eine Sache die bisher noch nicht den Weg in das Akrox gefunden hat. Das hatte auch seine Gründe.

1. Die meisten Fußballspieler die ich kenne sind arrogante Idioten, die immer arroganter werden je weiter sie aufsteigen.
2. Die meisten Fußballfans die ich kenne sind grölende Trottel.
3. Ich wurde damals nach 10 Jahren Fußball aus der Mannschaft geworfen und habe den Schmerz bis heute nicht überwunden…

Wie dem auch sei. Diese Zeit ist nun beendet! Das Akrox wird nicht mehr schweigen, wenn der Feind mit seiner Propaganda einen Leser nach dem anderen zum Bösen bekehrt! Des Teufels Schergen unter dem Deckmantel eines Heiligen sollen von nun an in ständiger Furcht vor der Gerechtigkeit, gebeugt im Schatten unseres strengen Blickes den Schrecken hinter jeder Ecke vermuten um dann ihr trostloses Leben in den Schoss vom Akrox-Fanzine zu legen! Ihrem Partner in jeder Lebenslage. Außerdem ist es echt ne Frechheit, was die da im St. Pauli-Stadion Fischbrötchen nennen! „Einmal winzig für 5 Euro, Bitte!". Pah!

Als Startschuss dienen heute Fußball-Fan-demotivierende Zitate aus der Fußball-Prominenz.

Reiner Calmund
- Unsere Chancen, das Viertelfinale zu erreichen, stehen 50:50 oder 60:60.

Heribert Faßbender
- Es steht im Augenblick 1:1. Aber es hätte auch umgekehrt lauten können.
- Und jetzt skandieren die Fans wieder: Türkiye, Türkiye. Was so viel heißt wie Türkei, Türkei.

Choi Han-Gwon, korean. Funktionär
- Wir haben die Absicht, den europäischen Zuschauern Hundefleischsaft während der Spiele gratis auf ihren Plätzen anzubieten. Ich bin sicher, die Fans werden dieses Getränk mögen. Es soll Coca-Cola ersetzen. (Anm: Muharhar! Der gehörte schon 2002 zu uns!)

Mario Basler
- Ich lerne nicht extra französisch für Spieler, wo diese Sprache nicht mächtig sind.

Andreas Brehme
- Zum Glück ist die Mannschaft nach dem Spiel besser ins Spiel gekommen.

Dietmar Hamann
- (...wegen einer Tätlichkeit vor dem Sportgericht:) Dass mein Gegenspieler mich umgestoßen und am Torschuss gehindert hat, hab ich ja noch wegstecken können, aber als er mich obendrein noch einen 'Pardon' geheißen hat, habe ich die Nerven verloren und nachgetreten.

Kevin Keegan
- Die Deutschen haben nur einen Spieler unter 22, und der ist 23.

Gerd Müller
- Plätzchen bleiben viel länger frisch und weich, wenn man ein paar Apfelschalen drunter mischt.

Christian Beeck
- Wir haben mit der notwendigen fairen Brutalität gespielt.

Jürgen Friedrich
- Wir brauchen wieder Spieler, die Gras fressen. Und wenn es sein muss, rohes.

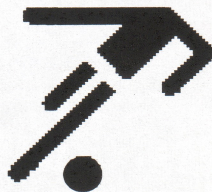
Lothar Matthäus
- (zur Daum-Pressekonferenz:) Wichtig ist jetzt erstmal, dass er eine klare Linie in sein Leben bringt.

Felix von Thurn und Taxis
- Der Kiraly, der spielt, als wäre er gern der zwölfte Feldspieler.

Gerald Asamoah
- Da krieg' ich so den Ball und das ist ja immer mein Problem.

Lothar Matthäus
- He, Brand, du - du bist doch politisch, bist du doch, du Grüner.
Machst auf sozial und hetzt hier den Schiri gegen uns auf.

/El Micha



Quelle: http://www.sitcom.de/fussball.htm

AUSLEITUNG

Nachdem der kalte Krieg Anfang der Neunziger mehr oder weniger beendet war, schien auch das Thema Atombomben, zumindest einigermaßen vom Tisch zu sein. Doch grade in den letzten Wochen wird einem klar, dass das nicht der Fall ist. Frankreich rotzt unüberlegte Drohungen gen Osten, notfalls mit nuklearen Waffen gegen terroristische Gruppen und deren Heimatländer vorzugehen und zwischen Indien und Pakistan rasseln noch immer die Säbel. So makaber es auch klingen mag, hat doch das Erdbeben in Pakistan vielleicht für etwas Entspannung dieser Situation gesorgt. Auch zwischen Iran und den s.g. „Westmächten" werden die Töne langsam kriegerischer. Von Abrüstung kann auf diesem Planeten leider keine Rede sein. Das Thema Atomkrieg hatte mich vor einigen Jahren sehr bewegt. In dieser Ausgabe hatte ich mich endlich einmal dazu durchgerungen diese Zeit vielleicht ein wenig zu verarbeiten. Mit dem Artikel **„Nuklearer Krieg und seine Folgen"** möchte ich den werten Lesern zumindest einen kleinen Teil an Informationen geben, der mir schon sehr lange Kopfzerbrechen bereitet hatte. Vielleicht nehmt ihr es als kleinen Ansporn euch selber weiter zu informieren. Es ist meiner Meinung eine der wichtigsten Tatsachen unserer Zeit, vielleicht in der Geschichte der Menschheit und sollte nicht als Tabu-Thema zur Seite gelegt werden.

Aber in diesem Heft finden sich auch erfreulichere Dinge. So war ich in der letzten Zeit ziemlich überfordert an den CD's die hier nach und nach eingetrudelt sind. Hätte ich alle Reviews ins Heft genommen, wäre wohl die 50-Seiten Grenze überschritten worden. So aber müssen sich viele wohl noch auf die nächste Ausgabe gedulden oder in der nächsten Zeit erstmal die Onlineversion besuchen.

Das „Akrox-Team" hat Zuwachs bekommen. Olli ist nun fester Schreiberling bei unserem kleinen Schmierblatt und die Zusammenarbeit mit Punk-Island.de behut seit dieser Ausgabe auch auf Gegenseitigkeit: So hat Lars noch ein paar Artikel beigesteuert. Schön, schön das Ganze!

Eigentlich wollte ich noch eine **„Punk is Dead – 2005"** Seite reinbringen, aber nach und nach waren es einfach zu viele Bands die ich entweder kenne oder die mich früher beeinflusst haben und die es seit dem letzten Jahr nicht mehr gibt, dass ich es denn doch einfach mal gelassen hab. Ein schönen RIP aber dennoch besonders an.: Riot of Rats und Rocking Horse Allstars. Ich freu mich schon auf die Reunion!

Was ist sonst noch so passiert? Achja! Die Bremer Stadtmusikanten in Sachen Fußball auf Rutschpartie am Millerntor! Was hab ich gelacht! Grade jetzt vor der WM, wo man von allen Seiten nur noch Fußball hier, Fußball da hört, ist so ein schön destruktives Spiel mal echt was Feines. Wie man wohl in der Zitate-Sammlung sehen kann, hab ich mit Fußball ja nicht mehr so viel am Hut. Nur ins St.Pauli-Stadion verschlägt es mich noch hin und wieder, aber da konnte ich echt nicht umschalten.

Umschalten konnte ich auch nicht beim **Bundes Vision Song Contest**. Da war ich nämlich grade auf Klassenreise und die Fernbedienung in der festen Hand meines Zimmernachbars. Da konnte man mal richtig sehen warum diese Quote für deutsch Musiker in Radios unbedingt sein muss! Das Leben wäre einfach nicht mehr schön, wenn es solche Musik nicht mehr gäbe. Und mal ehrlich: Ohne das Lächeln von Herrn Raab wohl auch nicht.

Adios, bis zum nächsten Akrox! El Micha



In der näxten Ausgabe findet ihr unter Anderem folgendes:

- Das Beste aus 150 Ausgaben VISIONS (mit u.a.: Nirvana, At The Drive In, Nirvana und Nirvana)

- Eines von einem großen Sammelposter mit einem seit neustem verbotenem AntiFa-Symbol, unterstützt von der deutschen Polizei.

- Ausführliches Interview mit den Gewinnern des Kreuzworträtsels von Seite 2! Strengt euch an!

PUNK-ISLAND
Online Punkrock Fanzine since 2001

DAS PUNK-ISLAND PORTAL IST:

STARTSEITE FÜR PUNKROCKKULTUR SUCHENDE. NETZWERK FÜR SUBKULTUREN, BANDS, AKTIVE KULTURGESTALTER UND DEREN KONSUMENTEN. (WOBEI DAS WORT "KONSUMENTEN" HIER NICHT NUR AUF DEN KOMMERZIELLEN KONSUM ZU BEZIEHEN IST!)

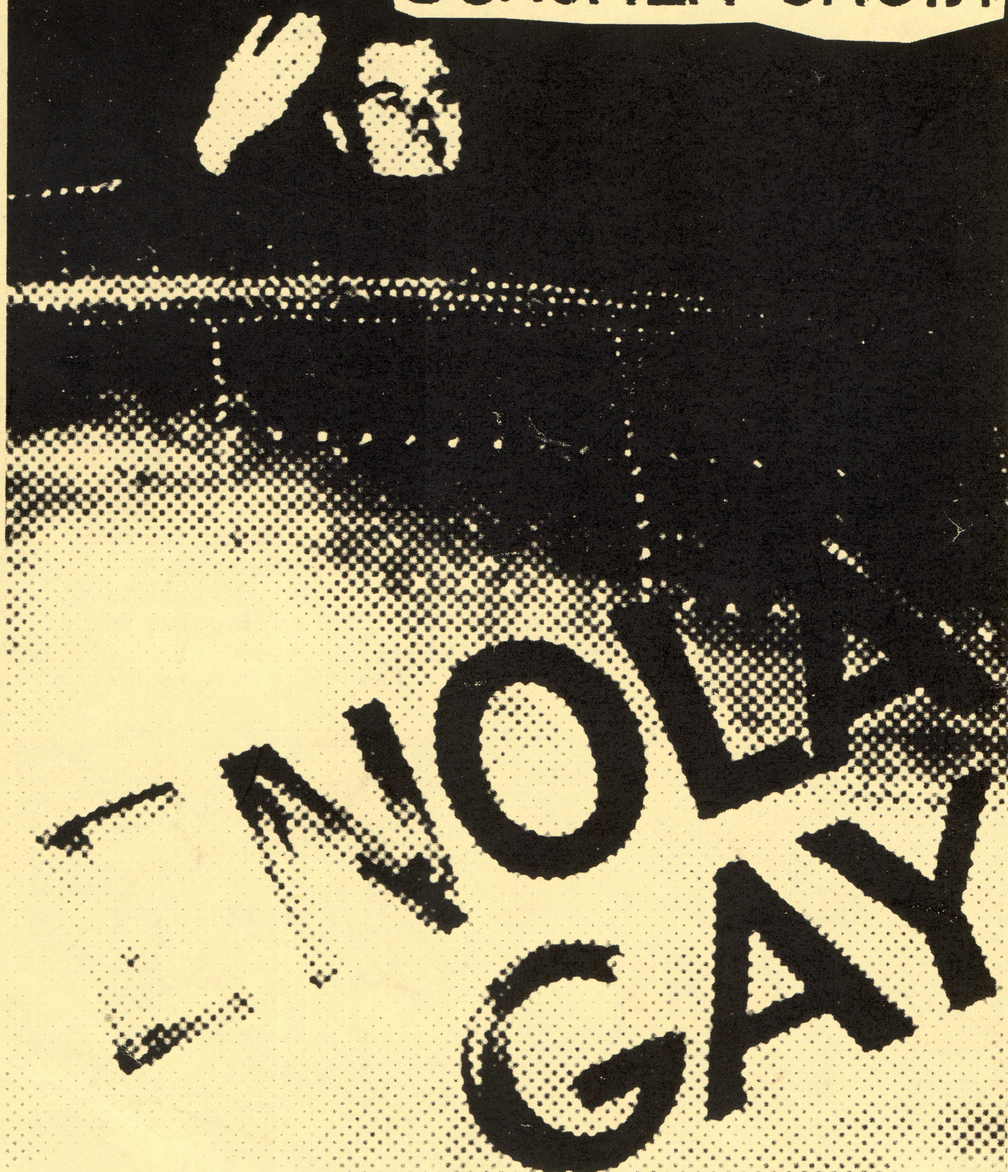
MIT ANDEREN WORTEN: SUBKULTUR VERNETZEN

ZIEL IST ES, DASS SICH MÖGLICHST VIELE BANDS UND VORALLEM AUCH EINRICHTUNGEN WIE LABELS, VERANSTALTER UND LÄDEN HIER EINTRAGEN UND SO EIN KOMMUNIKATIVES NETZWERK ENTSTEHT. BANDS FINDEN HIER DIE VERANSTALTER ODER ANDERE BANDS, DIE IHNEN AUFTRITTE ORGANISIEREN. (ODER NATÜRLICH ANDERSRUM) ODER LABELS NEUE BANDS FÜR DAS NÄCHSTE ALBUM ODER DEN NÄCHSTEN SAMPLER. (ODER NATÜRLICH ANDERSRUM). VERTRIEBE FINDEN LÄDEN, LÄDEN FINDEN FESTIVALS, FESTIVALS FINDEN BANDS UND BANDS FINDEN VERANSTALTER. VERANSTALTER MACHEN FESTIVALS UND WERBEN DAFÜR IN LÄDEN. LÄDEN VERKAUFEN BANDS UND BANDS WERDEN VON LABELS PRODUZIERT. LABELS FINDEN VERANSTALTER UND DIE MACHEN FESTIVAL. ... NAJA... IHR WISST WAS GEMEINT IST...

ALSO ABMARSCH NACH
www.PUNK-ISLAND.de

PORTAL FANZINE
DR. POGO INSTITUT

ZUM ABSCHIED NOCH NEN SCHöNEN GRUß!



ATOMBOMBEN - WARUM NICHT?